



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

281 (14.10.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64338](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64338)

# General-Anzeiger



## Mannheimer Journal.

Telegraphische Adresse: „Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.  
Abonnement: 60 Bg. monatlich.  
Eringerlohn 10 Bg. monatlich.  
durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.30 pro Quartal.  
Ankündigungen:  
Die Kolonial-Zeile 20 Bg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.  
Einzel-Nummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 281.

Montag, 14. Oktober 1895.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Hof-Redakteur Herm. Meyer.  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Interatentheil:  
Karl Aspel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erste Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.  
Sämmtlich in Mannheim.

(Telephon-Nr. 218.)

### Die Bekämpfung der Sozialdemokratie.

In 14 Tagen wird gerade ein Jahr seit dem letzten Kanzlerwechsel vergangen sein. Der tiefere Grund von Caprivis Sturz war seine Abneigung gegen die Umsturz-gesetzgebung. Nach anfänglicher Weigerung hatte er zwar dem Drängen des Kaisers nachgegeben und die Umsturz-vorlage durch den Staatssekretär des Reichsjustizamts ausarbeiten lassen; sie galt ihm als das kleinere Uebel gegenüber den ein Ausnahmengesetz in schärfster Form anstrebenden Plänen des damaligen Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg. Die Umsturzvorlage ist gefallen, weil ihre Bestimmungen schließlich Niemanden befriedigten. Inzwischen hat die Sebanrede des Kaisers für alle diejenigen, welche die Bekämpfung der Sozialdemokratie mit schärferen Mitteln für notwendig erachten, das Signal gegeben, die Agitation in dieser Richtung wieder aufzunehmen. So befinden wir uns augenblicklich in einer ähnlichen Situation wie vor Jahresfrist, nur daß wir es noch nicht mit einer formulierten Vorlage zu thun haben. Ein gesetzgeberisches Vorgehen im Reich ist vom Fürsten Hohenzollern abgesehen worden, aus auf der Hand liegenden und oft erörterten Gründen, namentlich aber mit dem Hinweis, daß das bürgerliche Gesetzbuch den Reichstag in seiner bevorstehenden Session in ungewöhnlichem Maße in Anspruch nehmen wird. Dann hat Hr. v. Köller das alte Projekt einer Verschärfung des preussischen Vereinsgesetzes wieder aufgenommen. Bekanntlich hat Capriovi dies seiner Zeit durch seine Diffidien empfohlen lassen, allein wohl weniger aus innerer Ueberzeugung, als um sich die Sache „abzumimmeln“, denn er war bekanntlich nicht mehr preussischer Ministerpräsident. Die Frage ist in der Sitzung des Ministerraths am 8. d. M., obwohl sie — hierauf stützen sich die Dementis — nicht auf der Tagesordnung stand, zur Sprache gekommen, aber ohne daß ein Ergebnis erzielt worden wäre. Wenn nun die „Nat.-Ztg.“ mit größter Bestimmtheit versichert, daß „eine derartige Vorlage überhaupt als ausgeschlossen zu betrachten“ sei, so mag solche Behauptung für den Augenblick zutreffen; sie scheint aber nicht aus, daß die vornehmlich vom Minister des Innern getragenen Bestrebungen sich in ähnlicher Richtung weiter tragen. Auch Herr von Köller verschließt sich nicht der Einsicht, daß die Bekämpfung der Sozialdemokratie von Reich wegen geschehen muß, daß jede Aktion läckenhaft bleibt, wenn nur ein Einzelstaat, sei es auch der größte sie unternimmt. Aber er ist der Ansicht, daß die anderen Staaten dem preussischen Beispiel alsbald folgen würden. Das Ideal des Ministers des Innern ist jedoch nicht eine Verschärfung des Vereinsgesetzes, sondern eine Verschärfung des Pressegesetzes. Das wirksamste Agitationsmittel der Sozialdemokratie ist, von der sogenannten „stillen Arbeit“ abgesehen, die Presse, die im großen Ganzen stark florirt und für welche die Partei fortgesetzt große pekuniäre Aufwendungen macht, die sich mit der Zeit fast regelmäßig rentiren. Herr v. Köller hat zunächst den Kampf gegen die sozialdemokratische Presse aufgenommen; einstweilen widmen die Staats-anwaltschaften den sozialdemokratischen Blättern erhöhte Aufmerksamkeit, wozu die Einleitung zahlreicher Prozesse, die Beschleunigung derselben und die Verhaftung diverser Redakteure deutliches Zeugnis ablegen. Die rohe Sprache, deren sich fast die ganze sozialdemokratische Presse bedient, würde die Motivierung eines derartigen gesetzgeberischen Vorgehens nicht schwer erscheinen lassen, obwohl grade die letzten Verurtheilungen sozialdemokratischer Redakteure von einer Strenge Zeugnis ablegen, die eine Verschärfung der betr. gesetzlichen Bestimmungen überflüssig erscheinen lassen. Die von Herrn v. Köller angestrebte Verschärfung des Pressegesetzes würde jedoch nicht den preussischen Landtag, sondern den Reichstag zu beschärfigen haben und die vorzuliegende Novelle könnte nur den Charakter eines Ausnahmengesetzes tragen. Von einem solchen aber hat der Reichskanzler bisher durchaus nichts wissen wollen. Er wünscht mit dem Reichstag in Frieden zu leben. Mit dem Frieden aber wäre es vorbei, sobald eine vernünftlich recht behnbare Bestimmungen enthaltende Novelle zum Pressegesetz angekündigt würde. Oder würde man den Muth haben, dann den Fehler zu vermeiden, der für die Umsturzvorlage von vornherein verhängnisvoll geworden ist? Dieser Gesegenswurf, dessen Ausföchten anfänglich und noch nach Beendigung der ersten Lesung im Plenum nichts weniger als schlecht waren, ist doch schließlich nur deshalb so kläglich gescheitert, weil er nicht direkt und ausföchtlich gegen die Sozialdemokratie ge-

richtet war, weil die Regierung sich in der Begründung sogar ängstlich gegen den Einwurf vertheidigte, nur die Sozialdemokratie treffen zu wollen. Außerdem enthielt die Umsturzvorlage verschiedene überflüssige Dinge, welche die Parteien geradezu herausforderten, noch andere ungehörige Sachen hineinzubringen, so daß schließlich kein Mensch mehr etwas von dem ganzen Entwurf wissen wollte. Sollte jemals ein neues Ausnahmengesetz wiederkommen, und sollte es auch eine Novelle zum Pressegesetz sein, d. h. eine Verschärfung des letzteren, so wird solche Aktion nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn sie sich rücksichtslos und ungeschminkt gegen die Sozialdemokratie allein wendet. Wer die bei der ersten Lesung der Umsturzvorlage im Plenum gehaltenen Reden nachliest, wird sich überzeugen, daß eine prinzipielle Mehrheit zur Bekämpfung der Umsturzpartei — es war schon ein Fehler, hier von Umsturzpartei zu sprechen — im Reichstag vorhanden war. Es ist nämlich, sich dies zu vergegenwärtigen, weil das Projekt der gesetzgeberischen Bekämpfung der Sozialdemokratie keineswegs endgültig abgethan ist. Zu der Frage, ob es nach den mit dem Sozialistengesetz gemachten Erfahrungen angebracht ist oder nicht, nochmals es mit solcher Aktion zu versuchen, soll hier nicht Stellung genommen werden. Es genügt, nur die Thatsache zu konstatiren, daß die Bemühungen in dieser Richtung nicht ruhen. Es ist sogar anzunehmen, daß die Angelegenheit auch in der nächsten Zeit trotz der Abneigung des Fürsten Hohenzollern, sich damit zu befassen, an den höchsten Stellen weiter erörtert werden wird.

### Zur Charakteristik der Sozialdemokratie.

Der Breslauer Parteitag der deutschen Sozialisten hat wieder einmal die Erörterungen über den gegenwärtigen Charakter der sozialdemokratischen Bewegung in den Vordergrund gehoben. Die Wahrheit — so schreibt u. A. die „Köln. Ztg.“ — daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, scheint sich auch an der Sozialdemokratie zu erproben. Seit die Aufhebung des Sozialistengesetzes die äußeren Hindernisse beseitigt hat, die sich der Partei entgegenstellten, hat die Sozialdemokratie an Breite und Bewegungsfreiheit gewonnen, aber an Disziplin, Geschlossenheit und Schlagkraft verloren. Je mehr das gleiche Wahlrecht seine Wirkungen zu äußern beginnt, je gewaltiger die Massen anschwellen, die hinter den Bebel und Liebknecht hertrotten, um so verschiedenartiger werden auch die Verhältnisse, Interessen und Anschauungen, welche Berücksichtigung verlangen. Das Leben lehnt sich auf gegen die graue Theorie. Es wird schwieriger, die Gefolgshaft immer wieder auf die märchenhaften Wunder des Zukunftsstaates, auf die Diktatur des Proletariats zu verweisen. Es regen sich ungeduldige Menschenlinder, die wenigstens einen kleinen Vorgeschmack von allen den angepriesenen Herrlichkeiten haben und einen Zipfel der vielgeliebten Theorie in die nächtliche Wirklichkeit einführen möchten. Warum, so fragen diese Stürmer und Dränger, soll die Sozialdemokratie nicht in ihrem eigenen Hause den Anfang machen mit der Verwirklichung der Grundsätze, von der sie sich eine Erfrisung und Erneuerung der Menschheit verspricht? Warum fährt sie nicht in ihren Parteigeschäften, bei ihren Parteibeamteten den Satz durch, daß jede Arbeit denselben Lohn erhält? Die weisen Häupter der Partei suchen sich dieser Dränger mit bürgerlicher Logik, mit Hilfe desselben gesunden Menschenverstandes zu erwehren, der die sozialistischen Theorien für unvereinbar mit den Gesetzen der Menschennatur erklärt. Wenn man die größere Arbeit mit der feinern auf eine Linie stellt, wenn man den schwerfälligen, lästigen und ungeschickten Arbeiter eben so behandelt wie den intelligenten und anstelligten Mann, so schädigt man die besten Kräfte in ihren berechtigten Interessen, so läßt man den Arbeitseifer, so drückt man das Arbeitsergebnis hinab. Wenn man den Beamten, der mit Kopf und Herz arbeitet, eben so bezahlt wie den Schulpugler, so wird der verstockteste Sozialdemokrat sich diese Anwendung des alleinseligmachenden Systems an seinem eigenen Leibe sehr kräftig verbitten. So bietet denn seit Jahren jeder sozialdemokratische Parteitag das erbauliche Schauspiel, daß die Parteileiter die Grundsätze, mit denen sie die Menschheit beglücken wollen, fröhlich verleugnen, sobald sie aus dem Nebel der orakelhaften Phrasen auf den festen Boden der Wirklichkeit treten. Sie weisen haarscharf nach, daß die Einführung des „gewissen Geldes“ in ihren Parteigeschäften, die Herabsetzung der Parteigehälter aus tausend Gründen

unausführbar sei, und dann plappern sie mechanisch weiter, Akfordarbeit sei Notharbeit und nur die Sozialdemokratie besitze das erlösende Heilmittel für alle Schäden unserer Zeit.

Das rheinische Blatt kommt dann zu folgenden Schlüssen:

So kommt es, daß ein seltsames Schwanken durch die Reihen der Sozialdemokraten geht. Der starre Doctrinär hat andere Bedürfnisse als der bezahlte Volkstribun, der arglosen Gemüths die Agitation als ein Gewerbe betrachtet, das seinen Mann nährt. In Breslau hat die Sozialdemokratie ihre geschichtliche Eigenart, ihre theoretischen Ueberlieferungen gegen die Bedürfnisse einer kernlosen Agitation behauptet. Im Eifer des Gesichts haben die Sozialdemokraten dabei über ihre Ziele und ihre Gesinnung ein Licht angestrichelt, das ihnen bei ihren ländlichen Püschgängen noch oft recht un bequem entgegenleuchtet wird. Sie werden noch oft die Ausdrücke hören müssen, mit denen sie selbst in Breslau ihre rücksichtslos demagogische Methode gekennzeichnet haben. Im Uebrigen wird es gut sein, wenn alle diejenigen, welche sich pflichtgemäß die Bekämpfung der Sozialdemokratie angelegen sein lassen, den wirklichen Charakter der Bewegung sorgfältig studiren. Wenn jemand einen Feind bekämpfen will, so ist es nicht gut, wenn er ihn und seine Lebenskraft an der falschen Stelle sucht. Nun gibt es manche Männer, die den qualenden Gedanken nicht los werden, daß das Heer in absehbarer Zeit berufen sein könne, eine sozialdemokratische Volkserhebung niederzuschlagen. Wir würden es als einen Fortschritt, als eine Annäherung an die Wirklichkeit der Dinge betrachten, wenn dieser Gedanke aus der öffentlichen Erörterung verschwände, denn dieser Gedanke beruht auf einer Verkenennung der Eigenart der Gefahren, mit denen die Sozialdemokratie die Entwicklung unseres Volksthumes bedroht. Wir haben es nicht mit einer acuten Krankheit zu thun, die plötzlich zu einer Krisis und dem Wagnis einer schweren Operation führt, sondern wir stehen vor einer schleichenden Vergiftung der Volkskräfte, die dem Arzt gleich schwere Aufgaben stellt.

### Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschiffahrt.

Die am letzten Freitag in Berlin abgehaltene Sitzung des großen Ausschusses des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschiffahrt wurde vom ersten Vorsitzenden, Oberregierungsath Wittich-Charlottenburg, mit einem Nachruf für den verstorbenen Schriftführer des Canalvereins zu Frankfurt a. M., Generalconsul Puls, und das langjährige Mitglied des großen Ausschusses, Kaufmann Ahlers in Hamburg, eröffnet. Sodann gab der Vorsitzende eine allgemeine Uebersicht über die Veranstaltungen auf dem Gebiete der Vereinthätigkeit und die Thätigkeit des Vereins selbst während des letzten Sommers. Er erwähnte namentlich die drei feste Jubiläumsfeier des Centralvereins, Grundsteinlegung zum Elb-Trade-Canal und Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Canals, ferner die Hauptversammlungen des bairischen, mecklenburgischen und niederbairischen Canalvereins und der Freien Vereinigung der Weserschiffahrts-Interessenten mit festlicher Befahrung der canalisirten Fulda und endlich die Beteiligung an der Ausstellung in Lübeck. Auf dieser hatten außer 5 Zweigvereinen 22 Mitglieder ausgestellt, darunter 6 Magistrate und Stadtbauämter, sechs Actien- u. s. w. Gesellschaften. Ausgestellt waren insgesammt 140 Bücher und Zeitchriften, 58 Kartenwerke, 27 Photographien, betreffend Fluß-, Hafen-, Brücken- und Canalbauten. Die Sondergruppe des Vereins wurde mit der silbernen Staatsmedaille und der goldenen Ausstellungsmedaille ausgezeichnet. Von den Arbeiten des vergangenen Sommers wurden erwähnt Vorbereitung und Erhaltung eines Gutachten über die Zweckmäßigkeit der Festlegung höchstzulässiger Schiffsabmessungen, die Begutachtung der vom Regierungspräsidenten zu Potsdam für den Bereich der ihm unterstellten Wasserstraßen zu erlassenden Strompolizeivorschriften, die Abhaltung einer vertraulichen Conferenz und die Sitzung der Mühlendammcommission. Diese wird ebenso wie die für die Begutachtung von Vorschriften für den Bau hölzerner Binnenfahrzeuge ihre Verhandlungen im Winter fortzusetzen haben.

Nach den vom Schriftführer des Vereins, Hauptmann z. D. Hillen-Berlin, im Anschluß an diese Mittheilungen noch gegebenen Notizen beläuft sich der Bestand

der Schiffe-Unterstützungskasse jetzt auf 504.03 Mark. Unterstützt wurden seit dem 15. März d. J. 84 Familien oder Einzelpersonen mit zusammen 2455 M., wovon der Haupttheil auf den vorigen Jahre von der Cholera heimgeführten Ort Tokmet in Ostpreußen kam. Der Bestand der Schlichting-Stiftung beträgt augenblicklich 1843 65 M. Ein weiterer Zuwachs von 2000 bis 2500 M. steht in bestimmter Aussicht. Fürst Bischoff hat, wie der Vorsitzende noch weiter mittheilte, die ihm angelegene Ehrenmitgliedschaft des Vereins angenommen und seinen Dank für diese Ehrung ausgesprochen.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Dr. Thilo Hampe-Kassel über „Die Entwicklung der Strombauverhältnisse der Weser in Beziehung zur canalisirten Fulda“. Er wies die Nothwendigkeit einer Regulierung und Canalisirung der Oberweser im Interesse der Schifffahrt nach und fordert zunächst die Einrichtung einer für diese Flußstrecke und die canalisirte Fulda gemeinsamen Strombauverwaltung, wie solche Behörden bereits seit längerer Zeit für den Rhein, die Elbe, Oder und Weichsel mit gutem Erfolg bestehen. Nach längerer Besprechung erklärte die Versammlung durch Annahme einer Resolution ihre Zustimmung zu dieser Forderung.

Weiter wurde die Betheiligung an der im nächsten Jahre gelegentlich der schleswig-holsteinischen Gewerbeausstellung in Kiel stattfindenden internationalen Ausstellung für Schifffahrt und Schiffbau beschlossen und ferner auf Anregung des Dr. Landgraf-Stuttgart eine Eingabe an den Bundesrath um einheitliche Regelung der Dispositionen nach größeren Flußgebieten. Ein Antrag des Dr. Böppl-Nürnberg auf Einrichtung eines mittelländischen Binnenschiffahrts-Kongresses wurde nach längerer Besprechung einer Kommission zur Vorberathung überwiesen.

**Zur letzten Spionengeschichte.**

Wie man von Paris schreibt, will das Blatt Petit Parisien über den über die Verhaftung der Familie Schwarz gebreiteten Schleiher folgendes entdeckt haben: Der „Verräther“ Schwarz, so schreibt das Blatt, war nicht etwa ein Spion in dem Sinne des Wortes, daß er dem Auslande Auskunft gab über die Zusammensetzung und Bewegung der Truppen, oder Festungspläne und dergl., nein, er hatte die Aufgabe, sämtliche jungen Leute aus Elsas-Lothringen, die sich der Militärpflicht in ihrer Heimath entzogen und sich nach Paris geflüchtet hatten, der deutschen Regierung namhaft zu machen. Ob schon er in Paris geboren war, also gar nicht nöthig hatte, für Frankreich zu optiren, machte er dennoch ein solches Geschäft bei dem Elsas-Lothringischen Vereine, indem er als Geburtsort Reims angab. Durch sein geschmeibiges Wesen, durch einen stark zur Schau getragenen Patriotismus verstand er es, sich in sämtliche hiesigen eifässigen und lothringischen Vereine und Gesellschaften Eingang zu verschaffen, wobei es ihm hauptsächlich darum zu thun war, mit den jungen Leuten zusammenzukommen, die als Refractäre auf den deutschen Militärlisten verzeichnet waren. Hierbei kam ihm seine Beschäftigung als Photograph sehr zu statten. Er photographirte diese jungen, nichts Böses ahnenden Leute unentgeltlich, gab ihnen einzelne Photographien, schickte jedoch die Eltsche der deutschen Polizeibehörde. Auf diese Weise war es möglich, daß diese jungen Leute, wenn sie in irgend einer dringenden Familienangelegenheit in ihre Heimath reisten, bereits an der Grenze oder kurz nach Eintreffen in ihrem Orte von der Polizei angehalten wurden. Da Schwarz von der deutschen Regierung für seine sauberen Dienste

bezahlt wurde, so brauchte er sich nicht nach einer Stellung oder Beschäftigung umzusehen, und alle Dienste, die er mit größter Bereitwilligkeit leistete, that er ohne Entgelt. Der „Temp“ läßt sich von seinem Berichterstatter in Halluin (Nord-Departement) folgendes melden: Schwarz der in Halluin Polizeicommissar war, sei ihm Jahre 1891 aus dem Amte entlassen worden, weil er nach dem boulangistischen Abenteuer die ihm von dem Präfecten in vertraulicher Weise mitgetheilten Weisungen den reaktionären Blättern übermitteln habe. Als im Monat Februar 1892 ein in Paris erscheinendes sozialdemokratisches Blatt einen Artikel veröffentlichte, der gegen einen höhern Beamten des Ministeriums des Innern gerichtet war und die entsprechende Giffritte Depeche in ihrem Vorklaute wiederab, war man davon überzeugt, daß dieses Schriftstück aus dem Bahnhof-Polizei-Archiv in Halluin entwendet worden sei, infolgedessen dieser Beamte, der Bahnhof-Polizei-Commissar, sofort aus dem Dienste entlassen wurde. Der Bahnhof-Polizei-Commissar in Lille, der mit der Untersuchung der Angelegenheit betraut worden war, stellte jedoch fest, daß der bestrafte Beamte die Unvorsichtigkeit begangen hatte, seinem Collegen Schwarz während einer kurzen Abwesenheit die Schlüssel seines Bureaus anzuvertrauen und daß Schwarz diese Gelegenheit benutzte, um diese Schriftstücke zu entwinden, die er dann dem Blatte übergeben hatte.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 14. Oktober 1895.

**Die Eröffnung der hier errichteten Volksbibliothek**

hat gestern Vormittag 11 Uhr stattgefunden. Die Bibliothek befindet sich im Schulhause R 2 in zwei hübschen, hellen und freundlichen Zimmern, die zum Aufenthalt und längeren Verweilen geradezu einladen. Zu dem geistigen Eröffnungsfeste hatten sich u. A. eingefunden die Herren Oberbürgermeister Frech, Oberbürgermeister Beck, verschiedene Mitglieder des Stadtraths und des Stadtverordneten-Kollegiums, Vertreter der hiesigen Vereine, welche das gemeinnützige Unternehmen unterstützt haben, sowie eine Anzahl anderer hiesiger hervorragender Bürger, die ihr Interesse für die Volksbibliothek bekundeten. Der Vorsitzende des Vereins für Errichtung einer Volksbibliothek, Herr Rechtsanwalt Dr. Alt, begrüßte in einer Ansprache die Anwesenden. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge soll zuerst im Jahre 1846 hier in Mannheim eine Volksbibliothek begründet worden sein. Der Verein und seine Schöpfung sei spurlos verschwunden. Warum? Eine Frage, welche namentlich in heutiger Zeit zu denken gibt, wenn man sich an die Stürme erinnert, mit welchen die 40er Jahre abschlossen und zu deren Hauptorten Mannheim zählte.

Seit dieser Zeit hat der Gedanke an eine ähnliche Schöpfung geruht bis gegen Ende des Jahres 1890, wo infolge einer Anregung des Vereins für Massenerbreitung guter Schriften hier zunächst ein Zweigverein gegründet werden sollte. Bald setzte man an Stelle dieser Absicht die weitergehende eines „Gemeinnützigen Vereins“, welche jedoch nicht zu erwärmen vermochte und daher wieder aufgegeben wurde.

Das Unternehmen, welches am heutigen Tage ins Leben tritt, verdankt seine erste Anregung dem „Mannheimer Diefenweg Verein“. Unten 14. Juli 1894 ging eine Denkschrift des Herrn Dr. Meuser an den Stadtrath. Dieser Anregung gab der Stadtrath Folge. Derselbe gelangte mit Recht zu der Ansicht, daß das kein unmittelbarer Gemeindegeld sei und daher der privaten Thätigkeit zu überlassen sei; daß aber auch die Gemeinde daran interessiert und verpflichtet sei, mitzuwirken. Auf dieser Grundlag fand die konstituierende Versammlung am 4. März statt.

Der Verein genos sofort thätigste Unterstützung Seitens der Stadtgemeinde, der Presse und zahlreicher Private durch Geldbeiträge und Bücherpenden. Bücherbeiträge wurden zum Theil in erheblichem Umfange geleistet von: Gesellschaft Casino Mannheim, Stadtverord. Dr. Alt, David Aberle und Frau, Buchhändler Albrecht, Hdr. Stadtrath Bassermann, Intendant Dr. Bassermann, Verlagsbuchh. Jul. Bensheimer, Sigmund Bensheimer, Frau M. Bensinger, Oberlehrer Bin-

fert, Gopp, Brochhoff und Schwalbe, von Christmat, August Dreßbach, Fulda, Zuller, M. Hallerstein, Buchhändler Herrmann, Frau Jul. Herrmann, Gerold, Ludwig Hofmann, Fräulein Dorn, Fräulein Hofmann, Lehrer Fischner, Ritter, Kammerer & Co., Kappas, Febr. Kaufmann, Frau Reallehrer Keller, Frau Ankel, Frau Jakob Kraut, Frau Kraut Wittwe, Fräulein M. u. K. Richter, Postmusikus Andiel, Kommerzienrath R. Ladenburg, Zahnarzt Langeloth, Vicekonsul Dejer, Binnenhafenmeister Eugen Luz, Buchhandlung Köpfer, Frau Josef Maas, Bürgermeister Martin, Dr. Meuser, Kaufmann Müll, Kaufmann Josef Meber, Buchhändler Nennmich, Hauptlehrer Nidel, Fabrikant Ad. Müller, Ritter, General-Konsul Reiss, Sauerbeck, Rentner Schäffer, Christ. Schleich, L. Schmitz, Bankier Soberr, Hans Soiron, Alex. Streder, Stadtverord. Vogel, Wachenheim, Weill u. Reinhard, Weigfelder, Baumstr. Wiedemann, Frau Wittmann, Jrl. Wirth, Bildhauer S. Wolff, Frau Direktor Zeiler, Frau Reichert, Stifter von größeren Geldbeträgen: Stadtgemeinde Mannheim, Augustin Bender, Dr. H. Clemm, Bernh. Herschel, Emil Dirlich, Amalie Fischhorn Wwe., Stadtrath Dirschhorn, Hohenemser u. Edhne, J. Hummel, J. G. Jörger, Bernh. Kahn, W. H. Ladenburg u. Edhne, A. Penel, J. Ballenberg, Generalkonsul Reiss, Febr. Scipio, Anwalt Seib, G. Wachenheim, Dr. Weyl, Gebr. Zimmermann u. Co.

Es sind heute bereits gegen 3000 Bücher vorhanden. In der Person des Herrn Hauptlehrers Gärkel ist ein tüchtiger Bibliothekar gewonnen worden.

Herr Dr. Alt gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die katholische Geistlichkeit und Presse dem Unternehmen fern geblieben sind.

In der That könne man ja die Frage aufwerfen, ob nicht durch ein derartiges Unternehmen leichte Halbbildung gefördert werde, zum Schaden der Allgemeinheit und zum Schaden des Betreffenden selbst.

Das läßt sich mit allerhand Verstandesgründen vertheidigen — vor dem unmittelbaren gesunden Gefühl werden dieselben aber nicht Stand halten. Das Gefühl sagt uns, daß die höchste Bestimmung des Menschen seine geistige Weiterentwicklung ist.

Daher ist eine vollständige soziale Wirksamkeit nicht denkbar ohne diesen Schlüsselpunkt. Sache der Praxis wird es sein, der Statuten und ihrer Handhabung, Mißbräuche zu verhindern, ohne Angerbzigkeiten sich zu Schulden kommen zu lassen. Wir haben die entsprechenden Vorkehrungen getroffen.

Redner dankte allen denjenigen, welche das Unternehmen unterstützt und ihr Interesse für dasselbe bekundet haben, namentlich den Staats- und städtischen Behörden. Er schloß mit der Bitte, die Volksbibliothek auch in Zukunft nach Kräften zu fördern. Der Verein zählt bis jetzt erst 240 Mitglieder. Hiermit schloß der einfache Eröffnungsfest. Wir empfehlen die Volksbibliothek zu reger, ausgiebiger Benutzung.

**\* Rentensteuerkapitalien.** Die Gesamtsumme der im Jahre 1895 festgestellten Rentensteuerkapitalien beträgt 1,842,841,840 Mark; gegenüber den Rentensteuerkapitalien von 1894 im Betrag von 1,297,953,500 Mark hat sich somit eine Zunahme von 44,887,980 Mark ergeben. Die Gesamtzahl der Rentensteuerpflichtigen ist von 52,498 im Vorjahre auf 60,566, also um 1078 gestiegen. Auf die 13 größeren Städte des Landes mit über 4000 Einwohnern entfallen 918,094,580 Mark Rentensteuerkapitalien oder 68,01 Proz. obiger Gesamtsumme und 20,283 Steuerpflichtige. Als Gesamtsergebnis der Rentensteuer für das Jahr 1895 ist bei einem Steuersatz von 10 Pf. für 100 Mark Steuerkapital ein Betrag von 1,842,841 M. 84 Pf. festzustellen.

**\* Vazar des Guts- u. Wolf-Frauenvereins.** Für den in den letzten Oktobertagen von Seiten des Guts- u. Wolf-Frauenvereins geplanten Vazar in den Räumen des Casino-Saales gibt sich in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung ein lebhaftes Interesse kund. Sicherem Vernehmen nach soll diese Veranstaltung durch ein Concert am Abend des 27. Oktober geschlossen werden, welches ein reiches, vielseitiges Programm aufweisen wird. Fräulein Clara Frai ist aus Karlsruhe, eine vortreffliche Schülerin des Herrn Professors Hindoworth in Berlin, wird ihr pianistisches Können durch die Wiedergabe einiger Klavierstücke betätigen. Solo- und Chorgesänge, vortragen von kunstbestrittenen Damen der hiesigen Gesellschaft, werden in bunter Fülle zu Gehör gebracht werden. Außerdem ist es dem Comité gelungen, in der Person des Herrn Rechtsanwalts Frai aus Stuttgart einen stimmbegabten Sänger zu gewinnen, welcher sein berufsmäßiger, aber ein „berufener“ Künstler und als solcher dem hiesigen Publikum bereits vortheilhaft bekannt ist. Begeisterter für Hugo Wolf's herrliche Lieder, welche er in ihrem inneren Wesen zu erfassen und dem aufmerksamen Hörer zu erschließen versteht, wird er aus diesem reichen Viederschätze sicherlich einige

**Feuilleton.**

— Zum Untergang der „Elbe“. Einem ihr vorliegenden ausführlicheren Bericht über die Waidovers, welche am 4. d. M. in der „Elbe“, „Ghratie“ Angelegenheit vor dem Gollgericht zu Rotterdam stattfand, entnehmen die „M. N. R.“ folgende Mittheilungen: Der Vertreter des gegen die Besizer der „Ghratie“ auf Schadenersatz klagenden Norddeutschen Lloyd, Advokat Dr. v. Kaalte, schilderte im Eingang seiner Rede nochmals alle Vorgänge vor, während und nach der Katastrophe. Auf der „Elbe“ herrschte Ruhe und Ordnung, jeder Mann war auf seinem Posten, die Laternen brannten gut; auf der „Ghratie“ dagegen war nur der Steuermann auf seinem Posten, der kommandierende Offizier nach der Ausguck sah nach Auslage des Ruchs in der Kamdise, wodurch erklärlich wird, daß man von der Kommandobrücke der „Elbe“ aus das rothe Licht der „Ghratie“ nicht zu Gesicht bekam. Sodann erörterte der Advokat die von der Gegenpartei geltend gemachten Argumente, und zwar an erster Stelle die Behauptung, es sei nicht erwiesen, daß die „Ghratie“ mit der „Elbe“ wirklich zusammengestoßen sei. Nach seiner Meinung ist dies in der Hauptache durch den Kurs der Schiffe und die Stelle, wo die Collision stattfand, erwiesen. Wenn beide genannte Schiffe nicht zusammengestoßen sind, dann muß an derselben Stelle und zur selben Zeit noch ein Zusammenstoß stattgefunden haben; dies müsse die Gegenpartei dann jedenfalls nachweisen. Der Redner geistelte ferner die Widersprüche in den Zeitgenauigkeiten der Gegenpartei, unter welchen nur die des Ruchs Sharpe eine günstige Ausnahme machten. Er betont ferner, daß wenn die „Ghratie“ nach Artikel 16 des Schiffsabtriebsreglements ausgewichen wäre und nicht gegen alle Seemannsregeln gesündigt hätte, der Zusammenstoß nicht stattgefunden haben würde. Die „Ghratie“ sei somit schuldig. Dies geht auch aus dem Urtheil des „Board of Trade“ hervor, durch welches dem Steuermann sein Patent entzogen wurde. Auch das deutsche Seemanns erklärt die „Ghratie“ für schuldig, und zwar speziell den Steuermann. Beide Corporationen kritisirten war auch den Commandanten der „Elbe“, der ihres Trachtens hätte stoppen sollen und der nicht durch die Dampfpeife oder in anderer Weise Signale gegeben habe. Die gegnerische Seite werden somit beschuldigt, die andere Seite nur kritisiert. Aus der Kritik ist ersichtlich: 1) daß die „Ghratie“ ein seinem Schicksal überlassenes Schiff war; das wissen wir jetzt; der Commandant der „Elbe“ konnte es aber damals nicht wissen und deshalb auch nicht sein Verhalten danach einrichten. 2) Der Kapitän der Elbe ist erkrankt und kann sich somit auch nicht vertheidigen. Deshalb ist es unrichtig, daß das deutsche Seemann durch den Ingenieur Stolberg die Maßnahmen des Commandanten gewissermaßen beanstandet ließ. Stolberg war nicht, wie jener, in verantwortlicher Stellung,

hatte nicht schnell zu denken, zu beschließen und zu handeln. Auch die Gegenpartei behauptet, die „Elbe“ hätte stoppen müssen und zwar nach § 18 des Schiffsabtriebsreglements. Artikel 22 desselben Reglements befragt aber ausdrücklich, daß ein Schiff, das in der Lage der „Elbe“ sich befindet, seinen Cours einhalten muß. Hätte die „Elbe“ gestoppt, so wäre die Schnelligkeit der Fahrt nur wenig vermindert, dagegen die ganze Front des Schiffes dem Stöße der „Ghratie“ ausgesetzt worden. Die Dampfpeife hören zu lassen, ist nur bei Nebel und auf Flüssen vorgezogen. Das Seemann hat in seiner Kritik somit völlig Unrecht. Hätte die Elbe, wie das Seemann wünschte, gebahrdet, dann würde sie direkt gegen die Vorschriften gehandelt haben. Solange noch Zweifel über das Verhalten des rothen Lichts bestanden, durfte es sicherlich nicht geblieben. Hätte aber der Commandant der „Elbe“ im letzten Moment gebahrdet, dann würde eine andere Stelle des Schiffes getroffen worden sein. Es war offenbar ein guter Gedanke des Commandanten der „Elbe“, mit voller Kraft durchzufahren, drei Viertel des Schiffes waren schon vorbei, nur noch eine Sekunde und das Schiff wäre erhalten geblieben. Darum ist es ein Mißverständniß der Unfähigkeit seitens des Seemanns, den pflichtgetreuen Kapitän der Unfähigkeit zu beschuldigen. Die Gegenpartei behauptet in Folge des Spruchs des Seemanns, daß die „Elbe“ moralisch verantwortlich sei. Nach des Redners Meinung schließt eine moralische Verantwortung keine solche vor dem Gollrichter in sich. Er verlangt Schuldigerklärung der „Ghratie“. Der Advokat der Gegenpartei, Dr. jur. Kreymer, stellt in Rede, daß die „Ghratie“ mit der „Elbe“ zusammengestoßen sei. Als Geliebene habe die „Ghratie“ nichts zu beweisen; die „Elbe“ müsse den Beweis führen, daß die in Rede stehende Collision der beiden Schiffe wirklich erfolgte. Nehme der Gerichtshof aber an, daß die „Ghratie“ doch mit der „Elbe“ zusammengestoßen sei, dann müsse erst noch bewiesen werden, daß die Schuld an der „Ghratie“ liege. Sei diese schuldig, dann sei es die „Elbe“ auch, denn auch bei ihr habe der Ausguck seine Pflichten versäumt, sonst hätte er die „Ghratie“ früher entdecken müssen, worauf der Commandant der „Elbe“ Maßnahmen zum Ausweichen hätte ergreifen können. Der Redner beantragte, die Forderung des Norddeutschen Lloyd abzuweisen und die Beschlagnahme der „Ghratie“ aufzuheben. Die Verhandlung des Urtheils wird am 6. November erfolgen.

— Im Vorhinein gekündigt. Der ehemalige Direktor und Choralvorsänger am Pariser Amphitheater, M. Killy, erzählt eine tragikomische Begebenheit aus seinem Theaterleben, durch die der Künstler zu recht vor Augen geführt werden soll, was sich Theaterleiter Alles von ihren bösen Schmeichlern bieten lassen müssen. Einer seiner Mimen, M. Laurent, trieb es ärger als alle anderen. Wohl besaß er ein nicht zu unterschätzendes Bühnentalent, aber dieser Vorzug wurde mehr als aufgewogen

durch die noch größere Begabung, die er im Erlangen von Vorklüssen an den Tag legte. An jenem Tage, an dem sich die besagte tragikomische Begebenheit ereignete, hat M. Laurent schon tief im Vorklüssen aller Art. Erprobend wagte er es, zu Killy, dem Typannen, ein Vorklüssen im Gewande zu schleichen, alle Suade Laurent's wurde zu Schanden, er mußte vorwurflos von dannen gehen. Am Abend desselben Tages wurde ein sentimentales Schauerdrama gegeben, in dem auch der Direktor eine Hauptrolle inne hatte. In einer Scene hatte er den Schurken des Stückes, der von Laurent dargestellt wurde, zu erschlagen. Mit den Worten „Stich, Verräther!“ rief er sein Schwert aus der Schilde und durchdrachte den ewigen Vorklüssennehmer. Dieser blieb aber merkwürdiger Weise zum großen Entsetzen des Publikums und seines Partners aufrecht. „Stich Verräther!“ donnerte in der Director nochmals an. Aber noch immer machte Laurent eine Miene, wie es sich für einen tödtlich getroffenen geizigt, binzulauern, dagegen flüsterete er läse dem Director hinüber: „Wollen Sie einen Vorklüssen geben, ja oder nein?“ „Stich Verräther!“ hallte es zum dritten Male mit widerwärtiger Stimme zurück. „Ja sterbe nicht eher, bevor Sie mit dem Vorklüssen verpöndelt!“ erwiderte Laurent mit leiser, aber feiler Stimme. „Gut, sie sollen ihn haben.“ „Auf Wartenwort?“ „Auf Wartenwort.“ Erst jetzt härrte der „Verräther“ unter dem Verlust der Wenge leblos hin, um bald darauf in der Direktionskanzlei den sauer verdienten Vorklüssen empfinden.

— Wie denken Sie über Cuba? Diese Frage hat die Oligoener Zeitung „Le Tribune“ an sämtliche Gouverneurs der vereinigten Staaten gerichtet und in einer seiner letzten Nummern veröffentlicht das Blatt neunzehn Antwortschreiben. Ein Gouverneur würden es gern sehen, wenn die Vereinigten Staaten die cubanische Jurisdictionen als kriegsführenden Partei anerkennen würden; einige von ihnen nehmen außerdem für die nordamerikanische Republik das Recht in Anspruch, die Insel Cuba ohne weiteres zu annektiren! Fürst lehnen es ab, sich mit der Frage zu beschäftigen, und drei erklären föh, das es nicht der Mühe werth sei, auf solche Fragen zu antworten. Unter diesen dreien befinden sich Morton, der Gouverneur des Staates New-York, und Mac Kinley, der berühmte „Schwachsinnler“ und gegenwärtig Gouverneur des Staates Ohio. Morton schreibt: „Was ist mit Cuba? Was habe ich mit internationalen Fragen zu thun? Und das wage ich zu sagen, obwohl MacKinley mehrere Male erklärt hat, daß die Ansicht der hohen Beamten über die trilsche Autonomie sehr wichtig sei und auf die Ermüdung der Sache einen entscheidenden Einfluß ausüben könnte. Den cubanischen Jurisdictionen am freundschaftlichsten gesinnt sind Aligold, der Gouverneur von Illinois, und Coans, der Gouverneur von Süd-Carolina.“

Rosibarkeiten spenden. So steht denn zu hoffen, daß dieser Abend Genüsse der allerersten Art bringen und daß ein zahlreiches Auditorium den Zwecken des Vereines eine reiche Ausbeute zuführen wird.

**Rheinischfahrt.** Die hiesige Lagerhausgesellschaft hat ihre regelmäßigen Fahrten zwischen Mannheim, Ruhrort und Zwischenstationen wieder aufgenommen.

**Militärverein.** In der am Samstag Abend stattgefundenen Vereinsversammlung widmete der Vorsitzende, Herr Professor Mathy, dem dahingegangenen Vereinsmitglied Dahlmer, sowie dem Ehrenmitglied Geh. Commerzienrath Karl Joergel, einen tiefempfindlichen Nachruf. Mit dem Vortrage sei ein warmer Freund der Armee und des Vaterlandes dahingegangen; er erinnert an die Verdienste, welche sich Karl Joergel im Jahre 1870 bei Ausbruch des Krieges um die Pflege der Verwundeten erworben, durch welche er sowohl von dem verstorbenen Kaiser Wilhelm I. als auch von unserem Großherzog ausgezeichnet worden sei. Redner hebt sodann in warmen Worten die Verdienste hervor, welche sich der Heimgegangene als Bürger unserer Stadt errungen, im Dienste des Männerhilfsvereins und als Schriftführer der Kaiser Wilhelm-Stiftung; unsere Stadt habe keinen wärmeren Freund der Armee in ihren Mauern gehabt als Karl Joergel. In Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. (Wir werden den Nachruf in der morgigen Nummer in seinem Wortlaut veröffentlichen. D. N.) Herr Prof. Mathy erinnerte sodann an die historischen Gedenktage, in erster Reihe an die Belagerung Mannheims durch die Oesterreicher; am 22. Sept. 1795 sei die Stadt den Franzosen übergeben worden, trotzdem die deutschen Truppen bis in die nächste Nähe der unglücklichen Stadt bereits vorgerückt waren, und schon in den Oktobertagen des Jahres 1795 sei das Schicksal Mannheims ein sehr trauriges geworden. Redner ging des Näheren auf die Belagerung Mannheims ein bis zur endlichen Capitulation und zum Einzug der Oesterreicher, welche von den schwer heimgejagten Bewohnern als die Befreier vom französischen Joch begrüßt wurden. Des Weiteren erinnert Redner an den 18. Oktober, den Gedenktage der Schlacht bei Reipzig und den Gedursttag des unergieblichen Kaiser Friedrich III., welchem an diesem Tage auf dem Schlachtfelde bei Borth ein Denkmal errichtet wurde. — Herr Georg Müller richtete an die anwesenden Rekruten, Söhne von Mitgliedern, welche demnächst zur Armee eingezogen werden, eine patriotische Ansprache und bringt ein Hoch der deutschen Armee. — Die Hauskapelle verschönte den Abend, wie schon so oft, durch ihre Mitwirkung und errang sich dadurch den Dank der Anwesenden.

**Die Herbstmesse hat mit dem gestrigen Tage ihr Ende erreicht.** Dieselbe war durchgängig von der besten Bitterung begünstigt, was selten vorkommen pflegt, da sich die Herbstmesse gewöhnlich durch anhaltendes Regenwetter unvortheilhaft auszeichnet. Der Besuch der Messe war am gestrigen Tage ein ganz enormer.

**Theater Wallenda.** Die gestern stattgehabten Vorstellungen erfreuten sich eines sehr guten Besuches und waren die Leistungen sämtlicher Künstler ganz ausgezeichnet. Heute Abend findet die Abschiedsvorstellung statt und wird sich Herr August Feuerstein, Badmeister von hier, mit dem Meisterrichtstauger Herrn Kolling messen.

**Brandstifterin entdeckt.** Der Künstler, vielmehr die Anstifterin des vor zehn Tagen in Lampertheim stattgehabten großen Brandes ist in der Person des Dienstmädchens des Herrn Dr. Peter Feldhofen ermittelt worden. Freitag Mittag entstand nämlich im Hause des genannten Herrn wiederum Feuer (Speicherbrand), das noch rechtzeitig von Familienangehörigen entdeckt und gelöscht werden konnte. Der Verdacht richtete sich sofort gegen das Dienstmädchen, die der Gendarmerie gegenüber auch ihre Schuld eingestand, sich aber in den drei Fällen: Scheuer-, Keller- und Speicherbrand auf leichtsinniges Begewerten von brennenden Streichhölzern hinausreden will. Das Mädchen wurde sofort verhaftet.

**Ertrunkene.** Gestern miethete in der Bootsverleihanstalt am Neckar ein junger Mann einen Nachen. In der Nähe der Fähre saßen Passanten, wie der Kahn umschlug und der Insasse, ein 15-16jähriger Bursche, ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefahndet, auch konnte die Persönlichkeit des Ertrunkenen noch nicht festgestellt werden.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

Datum	Zeit	Barometer Stand	Lufttemperat.	Luftfeuchtigk.	Windrichtung	Windstärke	Niederschlagmenge	Bemerkungen
13. Okt.	Morg. 7 <sup>00</sup>	762,0	11,6		SW	2		
13.	Mittg. 2 <sup>00</sup>	761,6	16,2		SW	2		
13.	Abds. 9 <sup>00</sup>	760,8	9,4		SW	3		
14.	Morg. 7 <sup>00</sup>	759,5	5,0		still			Nebel

Höchste Temperatur den 13. Okt. 16,5°  
Tiefste „ vom 13/14. Okt. 4,4°

**Solmgarts Enkelstöchter.**

Von G. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung.)  
So grundverschieden diese beide Männer in ihrem Aeußern waren, so merkwürdig gut hatten sie bisher in allen wichtigen Lebensfragen übereingestimmt.  
Nebst dem bildete aber der breitschultrige Doktor mit den scharfgeschnittenen Zügen und den klugen staubgrauen Augen den graden Gegenfuß zu Cantor Hartmann, dessen schmales, etwas blaßes Gesicht von frühzeitig ergrautem, in der Mitte gescheiteltem Haar umrahmt wurde.  
Wenn der Doktor gar gern seine recht ansehnliche Nase in allerlei Dinge steckte, die ihn nichts angingen, und überall mit Rath und That zur Hand war, so zog Cantor Hartmann schlicht und recht seine Straße, nach Kräften bemüht, die Doctrin zu erziehen und zu belehren und mit Hilfe der Bauern und ihrer erwachsenen Nachkommenschaft seine fünf Morgen Acker zu bebauen.  
Da es keinen Pastor in Steinhäusen gab, hatte Cantor Hartmann vor der Hand auch noch einen Theil der pfarramtlichen Geschäfte zu besorgen. Und wie sein Schwager bei allen Wirtschaftssorgen seiner Mitbewohner ein kräftiges Wort drein zu reden gewohnt war, hatte der Cantor für alle Seelennöthe ein offenes Herz und ein paar tröstende Worte.  
So war der alte Schulmeister mit dem klugen, gutmüthigen Augen im Laufe der Jahre zum Vertrauten der meisten Familien geworden.  
Mit immer gleich bleibender Freundlichkeit und Milde hörte er die Klagen auch des ärmsten Hirtenjungen an, und ebenso wandellos wie sein Charakter, war auch sein äußeres geblieben. Noch heute trug er wie ehemals die kurze, „selbstgewebte“ Biedermannsjacke, und nur Sonntags zeigte er sich in langem, schwarzem Kleidrock, dessen Taille aber im Laufe der Zeit immer höher hinauf in die Nähe der Achselhöhle rutschte, je mehr der Rücken seines Trägers sich unter der Last der Jahre und der traurigen Schicksale gebeugt hatte.

**Muthmaßliches Wetter am Dienstag 15. Oktober.**  
Der Kernpunkt des Hochdrucks aus Westen ist in Irland auf 775 mm gestiegen, weshalb der Hochdruck auch in ganz Mitteleuropa noch immer zunimmt und der letzte Luftwirbel über Nordskandinavien unter gleichzeitiger Abflachung immer weiter nordwärts ausweichen muß. Abgesehen von mehrfach auftretenden Frühnebeln, welche lokales und kurzes Nebelrieseln zur Folge haben können, ist für Dienstag und Mittwoch größtentheils trocken und auch zeitweilig aufheitendes Wetter zu erwarten.

**Pfälzisch - Hessische Nachrichten.**

**Ludwigshafen, 13. Okt.** In der verwichenen Nacht, nach Feierabend, schoß der 19jährige Johann Wolff dem im gleichen Alter stehenden Schreiber Scherer vor einer Wirthschaft an der Oggersheimer Straße aus einem Revolver eine Kugel in die Brust, die zum Glück eine Rippe traf und sich hier festsetzte. Die That wurde ohne alle Veranlassung verübt. Scherer liegt heute schwer verletzt darnieder.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 12. Okt. (Strafkammer III.)** Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Referendar Paas.

1) Der wegen Diebstahls verurtheilte 26 Jahre alte Hausburche Johann Beckmann von hier suchte Anfangs August d. J. im Hotel zum „Wiener Hof“, wo er bedienstet war, den verschlossenen Koffer seines Nebenburschen Wilhelm Pfaff mit einem Beil zu sprengen. Wegen versuchten schweren Diebstahls erging gegen Beckmann Urtheil auf 2 Monate Gefängnis.

2) Der 52 Jahre alte Landwirth und Bürgermeister Mich. Beckenbach von Wilhelmsfeld vollzog als Standesbeamter seiner Gemeinde am 9. September v. J. die Eheschließung zwischen dem Steinhauer Georg Bauder und der minderjährigen Katharina Büsch, ohne daß er sich vom Vormund der Braut die gesetzlich erforderliche Ermächtigung des Familienraths hatte nachweisen lassen. Wegen Vergehens gegen § 69 des Standesgesetzes vom 6. Febr. 1875 wurde Beckenbach zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurtheilt. Verteidiger: R. A. Dr. Selb.

3) Ohne irgend eine Veranlassung verletzete der 20 Jahre Landwirth Adam Wittmann von Sandhausen in der Nacht vom 14. zum 15. Juli d. J. dem Länker Martin Bernhard einen lebensgefährlichen Messerstich in den Unterleib, der eine vierwöchentliche Arbeitsunfähigkeit nach sich zog. Das Schöffengericht verurtheilte Wittmann zu 10 Wochen Gefängnis. Wegen dieses Erkenntnis lagen heute Berufungen seitens des Verurtheilten, der W. Staatsanwaltschaft und des Verletzten als Nebenkläger vor. Die Berufungen wurden als unbegründet verworfen. Verth.: R. A. Dr. Rosenfeld. Vertreter der Nebenklage: R. A. M. ou Jan.

4) Der 36 Jahre alte Dienstknecht Ludwig Hilger von Unterfischach entwendete am 7. Aug. l. J. in Heidelberg dem Dienstknecht Josef Ritter eine Hofe und eine Zuppe. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Vorstrafen des Angeklagten lautete das Urtheil auf 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

5) Der 16 Jahre alte Flaschnerlehrling Franz Wohlgemuth entwendete am 3. August ds. J. in Heidelberg aus einem in der Wohnung des Händlers G. Kraft stehenden Schließfach des Dienstmädchens Kath. Weber den Betrag von 38 Mark. Der 15 Jahre alte Flaschnerlehrling Johann Eckert hatte ihm den Schlüssel zu der kraitischen Wohnung gegeben und stand während des Diebstahls Wache. Von dem gestohlenen Gelde gaben sie dem 15 Jahre alten Janob Schell 16 Mark zum Aufheben, welcher dafür am Verbrauch des gesammten Geldes theilnehmen durfte. Wohlgemuth entwendete außerdem auf die Anweisung Eckerts hin aus der Badeanstalt von Mauer einem unbekanntem Arbeiter ein Portemonnaie mit M. 1.00 Inhalt und am 18. August aus der Badeanstalt von Vösch einem Burschen Namens Jakob Rehrer eine silberne Uhr im Werthe von 20 Mark, welche Eckert in Verwahrung nahm. Wohlgemuth erhielt 9 Wochen, Johann Eckert 8 Wochen Gefängnis. Der von Rechtsanwält Dr. Feist verteidigte Schell wurde von der Anklage der Dieberei freigesprochen.

**Ernteberichte.**

**Tabak. Mannheim, 12. Okt.** Das Ereigniß der Woche war der am vorigen Montag erfolgte Verkauf der in Friedrichthal abgehängten 8000 Ctr. vorzüglicher Tabake zum Preise von 80 Mark und Trinkgeld. Nunmehr gelangte auch in Walbsee der neue Tabak in abgehängtem Zustande zum Verkauf und zwar zum Preise von 25-26 M., was bei der Qualität dieses Gewächses als kein übermäßiger angesehen wird. In Biernheim, wo Tabak abgehängt ist, wurde heute mit dem Verkauf begonnen; man zahlte für gleichfalls schöne Waare 30 M., was allerdings bei den großen Quanten farbiger Tabake ein sehr hoher Preis ist. Das bisher von neuem Sandblatt in Empfang Genommene wurde, soweit unsere Nachrichten bisher vorliegen, bis auf einzelne Dettschaften, die wieder wie alljährlich frisch geliefert haben, gut herein gebracht. Die Sandblätter fallen in Farbe besonders gut aus und sind in diesem Jahrgang geeignet, speziell bei der Schneidtabakfabrikation Verwendung zu finden. Das seit einigen Tagen anhaltende nasse Wetter ist für den am Tage hängenden Tabak von Vortheil, da er laugt und sich auch

Sie, die Cantorin, war jetzt ebenfalls schon recht ungeliebt geworden und ihr noch dichter Scheitel spielte bedenklich ins Eisengraue. Früher, d. h. vor recht langer Zeit schon, da hatte wohl Mancher sie eine Schönheit genannt und mit begierlichen Augen nach der schlanken, zierlichen Gestalt der jungen Pastorstochter ausgesehen, während sie selbst doch nur das Bild ihres getreuen Joachim Hartmann im Herzen trug.  
Deute sah man freilich nicht viel mehr von der blühenden Schönheit, nur die hübschen braunen Augen hatte die kleine Cantorin mit hinübergenommen ins Matronenalter, und in ihnen leuchtete auch jetzt noch manchmal dieselbe herzliche Fröhlichkeit, mit der sie in jungen Jahren ihrem Joachim hinweggeholfen hatte über mancherlei Leid und Trübsal, an denen es wahrlich in dem alten, lindenumrauschten Cantorhause nicht gefehlt hatte.  
Vier Kinder hatte ihnen der liebe Gott geschenkt, aber alle waren sie wieder gestorben, bis auf den einen, den Theodor, der zu ihrer Herzensfreude heranwuchs und ein gar frischer, stattlicher Bursche wurde. Dem Vater war es eine Lust gewesen, den gemedten Knaben zu unterrichten, dann aber kam eine Zeit, da wußte der Junge fast eben so viel als Cantor Hartmann selbst und stellte so wunderliche Fragen, daß der Alte darob schier in Verlegenheit gerieth. Hochwillkommen war ihnen Allen daher Onkel Karls Vorschlag gewesen, der Theodor solle auf seine Kosten studiren.  
Das waren die Leute, unter denen die kleine Marianne v. Holmgart ihre Kinderjahre verbringen sollte.  
Sechs Jahre waren dahingegangen, seitdem Herr v. Holmgart seine kleinen Mädchen nach Steinhäusen gebracht hatte. Schwere Jahre voll Trübsal und banger Sorge, aber auch Jahre, in denen das deutsche Volk erstarbte und sich wieder auf sich selbst, auf seine Kraft und seinen Gott besann.  
Die beiden Kinder waren hoch und schlank emporgewachsen, die ältere, Brigitte, noch einen Kopf größer als ihre Schwester. Und wenn die kleine blonde Marianne mit den zarten, kindlichen Zügen sich im Fluge über den Garten gewann, so war Brigitte mit ihren blühenden, dunklen Augen, dem feinen Näschen und einer hübschen, braunen Haare gewiß nicht minder hübsch. Selbst der kleine trotzigste Zug, der sich

färben dürfte. — In alten Tabaken herrscht Ruhe. Ein heftiger Fabrikant, von dessen alten Tabakvorräthen ein Theil durch Brandschaden vernichtet wurde, hat am hiesigen Plage Einiges in Cigarettabaken gelaufen. Bei den gelichteten Lägern ist freilich ein hinreichender Ersatz nicht so leicht beschafft. In Rippen herrscht nach wie vor wenig Nachfrage, trotzdem haben sich die Preise befestigt. (Südd. Tabakztg.)

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Breslau, 12. Okt.** Sozialdemokratischer Parteitag. In der gestrigen Nachmittagsitzung wurden auf Antrag des Genossen Bebel folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Der Parteitag empfiehlt den Arbeitern und Arbeiterorganisationen, welche ohne Schädigung der Arbeiterinteressen den 1. Mai neben anderen Kundgebungen durch Arbeitsruhe feiern können, die Arbeitsruhe eintreten zu lassen. 2) Der Parteitag fordert die Parteigenossen auf, den nächsten in London stattfindenden internationalen Arbeitercongrès durch Vertreter möglichst zahlreich zu besenden. Ferner wurde ein Antrag angenommen, der die Parteivertreter aufforderte, im Reichstage die Aushebung des gesetzlichen Arbeiterschutzes auf die Hausindustrie und die Controlle aller hausindustriellen Betriebe zu beantragen.

**Breslau, 12. Okt.** Der sozialdemokratische Parteitag erledigte heute eine Reihe von Anträgen. Als nächster Ort des Parteitages wurde Gotha, als Sitz der Parteileitung Berlin gewählt. In die Parteileitung wurden folgende Delegirte gewählt: Singer und Bebel als Vorsitzende, Auer und Pfannkuch als Schriftführer, Gerisch als Cassirer. Der Abg. Singer schloß den Parteitag.

**Ergebniß der Landtagswahlen im Lande.**

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

**Weinheim, 12. Okt.** Im hiesigen Bezirk wurden gewählt 85 Wahlmänner der liberalen Liste, 44 der antisemitischen, 23 der sozialdemokratischen Liste. Zerfällt in 5. Der Wahlbezirk hat im Ganzen 163 Wahlmänner zu wählen. Herr Klein, der bisherige national-liberale Abgeordnete, hat somit die absolute Mehrheit der Wahlmänner.

**Eberbach-Buchen, 14. Okt.** Unser Bezirk ist leider für die Nationalliberalen verloren. Gewählt wurden 58 liberale und 59 ultramontane, 4 freisinnige Wahlmänner. Da die 4 freisinnigen Wahlmänner zweifellos für die Ultramontanen eintreten, so ist die Wahl des Centrumsmannes Landgerichtsdirektor Zehnter in Mosbach gesichert. Der Bezirk gehörte bereits den Ultramontanen.

**Mosbach, 14. Okt.** Die Wahl des national-liberalen Klein wird als gesichert angesehen. (Dieser Bezirk gehörte bisher den Freisinnigen.)

**Karlsruhe, 14. Okt.** Bei den Erneuerungswahlen zur Ersten Kammer der Landstände wurden gewählt: a) oberhalb der Murg: Graf Konstantin v. Hennin in Herblingen; b) unterhalb der Murg: Freiherr Wilhelm Dietrich v. Gemmingen-Guttenberg-Gemmingen, General der Kavallerie z. D. in Karlsruhe, Freiherr Albrecht Rübli v. Collegen-Bödingheim, Landgerichtsrath in Karlsruhe, Graf Raban v. Helmstadt in Hochhausen. Bei der im Bezirke oberhalb der Murg erfolgten Erstwahl zur Ersten Kammer wurde Freiherr Richard von Böcklin in Drißweier gewählt.

**Kastatt, 14. Okt.** In der demokratisch freisinnigen Presse wird behauptet, daß der auf beiden Listen stehende Wahlmann der Centrumspartei angehöre. In diesem Falle wäre also Kastatt für die Nationalliberalen verloren.

**Oberkirch, 12. Okt.** Von der Liste der liberalen Partei wurden 61, von jener der Centrumspartei 59 Wahlmänner gewählt. Dieser Bezirk ist somit der Centrumspartei von den Liberalen entrissen worden. Liberaler Kandidat ist Herr Bürgermeister Gelbreich von Oberkirch.

Von den 32 stattgefundenen Neuwahlen sind 31 Ergebnisse bekannt. Der Wahlbezirk Dreifach steht noch

manchmal um die rothen Rippen lagerte, trug nur dazu bei, dem Gesichte seinen eigenartigen Charakter zu geben.  
Und Charakter hatte die Kleine überhaupt, wie Frau v. Verchenfeld erfuhr, als sie versuchte, das frische, fröhliche Kind in ihrer erziehenden Hand wie weiches Wachs zu modeln.  
Ob Frau Sabine freilich dabei immer den richtigen Ton anschlug, und ob sie sich besonders für die Erziehung dieses grunbehrlichen, aber etwas eigenwilligen Kindes eignete, war freilich eine andere Sache.  
Lange Jahre war Sabine v. Warburg eine gefeierte Schönheit gewesen, und als das arme Hofräulein dann den reichen, lebensfrohen Kammerherrn v. Verchenfeld heiratete, da glaubte sie, ihrer Schönheit nun erst den rechten Glanz verleihen zu müssen. Und gemeinschaftlich mit ihrem Gatten entfaltete sie eine Pracht und einen Luxus, zu welchem ihr Vermögen in keinem Verhältnis stand. Mit großer Geschwindigkeit ging es abwärts, um so mehr, als der Kammerherr durch Spiel und allerlei andere Liebhabereien redlich das Seine that, den Untergang herbeizuführen. Unfähig, den Verlust seines Vermögens zu ertragen, machte er seinem Leben durch eine Kugel ein Ende.  
Seine Witwe rettete nicht als das kleine Gut Buchenrode, oder richtiger gesagt nur die Gebäude desselben. Und wie verzweifelt sich die vermöglose Frau auch geberdete, es blieb ihr nichts Anderes übrig, als mit ihrem Töchterchen nach dem entlegenen, einsamen Gute zu ziehen, in dessen großen weiten Räumen sie nun mit dem Reste ihrer Einrichtung versuchte, einen Schein des alten Wohlstandes um sich zu verbreiten. Den geringsten von ihren Wägen hatte sie auch behalten, und wenn sie damit auf Besuch in die Nachbarschaft fuhr, so durfte Niemand erfahren, daß die Pferde für diesen Tag jedesmal im Dorfe geborgt wurden.  
Aus demselben Grunde nahm sie trotz ihrer schmalen Pension auch den alten Diener mit in das neue Leben. Und Bastian mit seiner grenzenlosen Verehrung für Jeden, der ein „von“ vor seinem Namen schrieb, war die gerigste Persönlichkeit, den Traum von einstiger Größe aufricht zu erhalten.  
(Fortsetzung folgt.)



# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Amthliche Anzeigen

**Bekanntmachung.**  
Die im Hofgebäude Kaiserling 4 bis 6 befindliche öffentliche Fernsprechstelle wird vom 14. d. Mts. ab in die Postdiensträume in der Silguthalle am östlichen Ende des ersten Terrons des Hauptbahnhofs verlegt. 75058  
Mannheim, 12. Oktober 1895.  
Kaiserliches Bahnpostamt Nr. 27.  
Joders.

**Bekanntmachung.**  
Es wird wiederholt zur Kenntnis des Publikums gebracht, daß den Paketbesitzern auf ihren Befehlsfabriken Pakete ohne Wertangabe gegen eine im Voraus zu entrichtende Gebühr von 10 Pf. für jede Sendung zur Einlieferung bei dem unterzeichneten Bahnpostamt übergeben werden können. Die Abholung von Paketen aus der Wohnung kann durch gebührenfreie Beschlüßschreiben oder Befehlsfabriken veranlaßt werden, welche den betreffenden Boten zu übergeben oder in die Briefkasten zu legen sind. 75044  
Mannheim, 11. Oktober 1895.  
Kaiserliches Bahnpostamt Nr. 27.  
Joders.

**Bekanntmachung.**  
Am 1. Oktober 1. Jz. ist bei dem diesseitigen Gerichte folgende **Geschäftsabtheilung** eingeführt worden:  
**Richterabtheilung I.**  
Allgemeine Dienstaufsicht, Dienstaufsicht über sämtliche Gerichtsvollzieher;  
b. Civilsachen von der Stadt Mannheim; die Schwägerenerbverhältnisse, den Lindenhofstädte, die außerhalb der Ringstraße gelegenen Theile der Bitera 1 bis 5, sowie von Redarau; ferner gegen außerhalb des Gerichtsbezirks im Großherzogthum Hessen, Königreich Württemberg und Bayern (rechtsrheinisch) wohnende Beklagte;  
c. Sämmtliche Beschwerden nach § 685 C.P.O., soweit es sich dabei um das von den Gerichtsvollziehern zu behandelnde Verfahren handelt.  
**Richterabtheilung II.**  
Civilsachen der Stadt Mannheim Nr. K bis mit U innerhalb der Ringstraße.  
**Richterabtheilung III.**  
Civilsachen der Stadt Mannheim Nr. A bis mit J innerhalb der Ringstraße.  
b. Führung der Handelsregister.  
**Richterabtheilung IV.**  
Freiwillige Gerichtsbarkeit Stadt Mannheim.  
b. Civilsachen gegen außerhalb des Gerichtsbezirks im Königreich Preußen, Sachsen und den norddeutschen Bundesstaaten wohnende Beklagte.  
**Richterabtheilung V.**  
Civilsachen von der Stadt Mannheim: Nr. A 5, 6, B 3, C 9, D 8, E 8, F 8, G 8, H 8-14, J 8-10, K 8-10 (außerhalb des Luisenrings) Redariorland, Mühlau, sowie der Stadt Jentst des Redars;  
b. Civilsachen gegen außerhalb des Gerichtsbezirks im Großherzogthum Baden, der Bayer. Rheinpfalz und Elsaß-Lothringen wohnende Beklagte.  
**Richterabtheilung VI.**  
a. Strafsachen der Stadt Mannheim innerhalb der Ringstraße, mit Ausnahme der Polizei- und Finanzstrafsachen.  
b. Erledigung der Requisitionen in Strafsachen aus Norddeutschland und dem Reichsland.  
**Richterabtheilung VII.**  
a. Strafsachen der Stadt Mannheim außerhalb der Ringstraße einschließlich der Vorstädte, sowie von Redarau, jedoch mit Ausnahme der Polizei- und Finanzstrafsachen.  
b. Erledigung von Requisitionen in Strafsachen aus Süddeutschland (Baden, Bayern, Württemberg, Hessen, Elsaß-Lothringen und Hohenzollern).  
**Richterabtheilung VIII.**  
a. Strafsachen der Landorte, mit Ausnahme von Redarau, sowie die Polizei- und Finanzstrafsachen des ganzen Amtsgerichtsbezirks.  
b. Erledigung von Requisitionen in Civilsachen.  
**Richterabtheilung IX.**  
a. Civilsachen der Landorte, mit Ausnahme von Redarau.  
b. Freiwillige Gerichtsbarkeit des Landbezirks. 75068  
Mannheim, 12. Oktober 1895.  
Gr. Amtsgericht I.  
Gehler.

**Öffentliche Aufforderung.**  
Anlässlich der beabsichtigten Vermögensauflösung u. Immobilien-Verkauf des Adam Lambert 1 in Biernheim werden hierdurch alle diejenigen, welchen Forderungen und Ansprüche irgend einer Art an Adam Lambert 1 oder dessen verstorbenen Ehefrau, Elisabeth geb. Kühner, oder auch an Adam Lambert 1 Eheleute von Biernheim zustehen, aufgefordert, solche um so gewisser innerhalb vier Wochen bei uns anzumelden, inwiefern sich solche nach Ablauf dieser Frist bei der Vermögensheilung und Güterübergabe nicht berücksichtigen und im Anwendungsbereich der Aufrechterhaltung befinden würden. 75064  
Zurich, den 5. Oktober 1895.  
Größ. öff. Amtsgericht Zurich.  
Dr. Kaufmann.

## Öffentliche Zustellung.

No. 47139. Der Rechtsanwalt Dr. Felix Wittmer in Mannheim klagt gegen Wirth Franz Deeger in Mannheim, 1. Jt. an unbekanntem Ort abwesend, aus Auftrag zur Führung eines landgerichtlichen Prozesses mit dem Antrage auf kostenfällige Berufung des Beschlusses durch vorläufig vollstreckbare Urtheil zur Zahlung von 146 M. nebst 5% Zins vom Klagezustellungsdat. an, und laßt den Beschlüssen zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht Mannheim zu dem auf Donnerstag, 19. Dezember 1895, Vorm. 10 Uhr Abth. 5 bestimmten Termin. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, 9. Oktober 1895.  
Der Gerichtsvollzieher Gr. Amtsgericht.  
Mohr. 75051

## Bekanntmachung.

Die Herstellung der Erdwege in der Breitenstraße hier betr.  
(281) Nr. 88254 I. Wir haben wiederholt die Bemerkung gemacht, daß die Straßen- bzw. Gehwegbegrenzung mit Wasserleitungs- und Wasserleitungen ohne Brausevorrichtung stattfinden, wodurch namentlich das Hochwasserschafer Schaden leidet. Gedächtnis-Verfahren läuft dem § 2 Absatz 3 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 22. Juli 1895 zuwider. Indem wir die Häuserbesitzer hiermit ausdrücklich noch einmal auf die genannte Bestimmung hinweisen, bemerken wir, daß wir in Hundsbachhandlungsfällen unbedingt strafend einschreiten werden. Mannheim, 1. Oktober 1895.  
Größ. Bezirksamt.  
Dr. Schmidt.

Nr. 31566. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, 11. Oktober 1895.  
Bürgermeisteramt.  
Wed.

## Sielbau-Submission.

No. 22588. Die Ausföhrung von etwa 140 m Steingut-Rohr, bei 30 cm Durchmesser nebst Spezialbauten in der projektierten Straße durch den Baublock 1, 8, von Holzstraße bis Seilerstraße, wird hiermit zur allgemeinen Submission ausgeschrieben. Anerbieten sind an den Stadtrath zu richten und verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen. Spätestens bis Samstag, den 19. Oktbr. 1895, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause zu Mannheim, 2. Stock, Zimmer No. 4, einzutragen. 74570  
Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem städtischen Sielbau-Bureau, O 7 17, von Montag, den 14. Oktober d. J. ab zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenproben sowie gegen ganz freie Einsendung von 2 M. von der gleichen Stelle bezogen werden. Den Anberbietenden steht es frei, weder zur Annahme des niedrigsten, noch irgend eines der eingelaufenen Anerbieten. Mannheim, den 10. Oktbr. 1895.  
Städtisches Sielbau-Bureau.  
Olshausen.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungsweg werden Mittwoch, 16. Oktober 1895, Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr in meinem Geschäftslokale 8 1, 15 3. Stock: 75077  
**1898 Str. Rothwein, 995 Liter Weißwein, 1 Käpfchen Cognac,** 54 Liter haltend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Broden liegen bei der Versteigerung auf.  
Die Versteigerung findet bei Antritt statt. Mannheim, 13. Oktober 1895.  
Gebhardt, Gerichtsvollzieher, S 1, 15.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungsweg werden Mittwoch, 16. Oktober 1895, Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr in meinem Geschäftslokale 8 1, 15 3. Stock: 75077  
**1898 Str. Rothwein, 995 Liter Weißwein, 1 Käpfchen Cognac,** 54 Liter haltend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Broden liegen bei der Versteigerung auf.  
Die Versteigerung findet bei Antritt statt. Mannheim, 13. Oktober 1895.  
Gebhardt, Gerichtsvollzieher, S 1, 15.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungsweg werden Mittwoch, 16. Oktober 1895, Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr in meinem Geschäftslokale 8 1, 15 3. Stock: 75077  
**1898 Str. Rothwein, 995 Liter Weißwein, 1 Käpfchen Cognac,** 54 Liter haltend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Broden liegen bei der Versteigerung auf.  
Die Versteigerung findet bei Antritt statt. Mannheim, 13. Oktober 1895.  
Gebhardt, Gerichtsvollzieher, S 1, 15.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungsweg werden Mittwoch, 16. Oktober 1895, Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr in meinem Geschäftslokale 8 1, 15 3. Stock: 75077  
**1898 Str. Rothwein, 995 Liter Weißwein, 1 Käpfchen Cognac,** 54 Liter haltend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Broden liegen bei der Versteigerung auf.  
Die Versteigerung findet bei Antritt statt. Mannheim, 13. Oktober 1895.  
Gebhardt, Gerichtsvollzieher, S 1, 15.

## Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 15. Oktbr. d. J. Nachm. 2 Uhr  
versteigere ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung  
1 Kassenstuhl, 1 Schreibtisch, 1 Zither, 1 Biersevice, 1 Blumentisch, 1 Schließkorb, 1 Spiegel, 2 zweithürige Kleiderschränke, 2 Commodes, 2 Nähmaschinen, 1 Lehnstuhl, 1 Faß Wein, 1 Piano, 1 Sofa, 1 Pfeilerschrankchen, 1 Canarienvogel u. Käfige. 75105  
Mannheim, 13. Oktober 1895.  
Verstüchen.  
Gerichtsvollzieher, 1. Querstr. 2.

## Hochwildjagd.

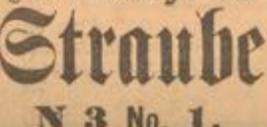
Im bad. Oberrhein, 2 St. von Eberbach, wird nächstens eine Jagd versteigert. Bestand: Rothwild, Rehe, Hasen, Kuer u. Wild, Rebhühner, Hüh. Nacht 72 M. mit Wildsch. Offert. unt. K. L. Nr. 75060 an die Exped. dieses Blattes. 75060

## Damenmäntel-Versteigerung.

Im Auftrag werden **Mittwoch, 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr** Nr. F 3, 1 (Baden) eine große Parthie **Regen- u. Wintermäntel** (neueste Façons) sowie ein Posten **Kindermäntel** versteigert. 75062  
**D. Aberle.**  
P. S. Die Sachen können von Morgens 9 Uhr an besichtigt werden.



**Hasen, Rehe, Rehziemer u. Rehschlegel, Fasanen, Rebhühner, Krammetsvögel u. Straube**  
N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“



**Seezungen, Hummer, Cablian, Schellfische, Turbot, Rheinlachs, Astragan-Caviar.**

**Straube**  
N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

**Düsseldorf Senf**  
von A. B. Vergrath sel. Wm. in Töpfen mit Steinbedel à 25 u. 50 Pfg. 74908  
Alleinverkauft für Mannheim: **Theodor Straube, N 3, 1** Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann.“  
Prima Holländer 75091

**Mustern**  
siedeln frisch eingetroffen! Ferner regelmäßige Sendungen.  
**Alfred Hrabowski**  
N 2, 1. Telephon 468.  
Gewissenhafter Versand nach Auswärts.

**Schellfische**  
eingetroffen. 75092  
**Louis Lochert,**  
R 1, 1 am Markt  
**Warnung.**  
Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau Marie Hoyer geb. Schmidt etwas zu leihen oder zu borgen indem ich keine Zahlung leiste. 75078  
Franz Sieger, Schiedsrichter.

## Rechtliche

**Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden.**  
Bezirks-Verein Mannheim.  
Bon „Ungeannt“ erhalten wir die Summe von  
**Fünfhundert Mark,**  
für welche reiche Gabe wir herzlichsten Dank sagen. 75075  
Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein

**Mannheim.**  
Dienstag, den 15. Oktober et. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
im Saalbau-Saal:  
**Vortrag**  
des Herrn Prof. Dr. Fritz Schultze aus Dresden über  
**Von der Wiege bis zum Grabe oder der Mensch in den Lebensaltern.**  
Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à M. 12 für sämtliche Forträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Druckerei, in der Musikalienhandlung von Th. Schler und im Zeitungslokal hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.  
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen. (Die Tageskarten abzugeben).  
Die Saalthüren werden punkt 8<sup>1/2</sup> Uhr geschlossen.  
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.  
74745  
Der Vorstand.

## Musik-Verein.

Dienstag Nachmittags 3 Uhr  
**Probe**  
für Alt.  
Abends 9 Uhr 75086  
**Probe**  
für Tenor  
in der Aula des Gymnasiums.  
**Kneipp-Verein.**  
Dienstag, den 15. Oktbr. 1895, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
im Lokal „Prinz Max“, H 3, 3  
**Vortrag**  
des Herrn Bild über die Krankheiten des Magens und Heilung derselben nach der Kneipp'schen Heilmethode. 75076  
Der Vorstand.

## Liederhalle.

Montag, 14. Abds. 9 Uhr  
**Mitgliederversammlung**  
im Lokal. 75085  
Eine Parthie prima saures  
**Mostobst**  
zu verkaufen. 75064  
Fr. N. Gops, F 6, 6.

## Jedem Inferenten

rathen wir im eigenen Interesse vor Aufgabe seiner Inzerate von uns Kostenaufschläge zu verlangen, da wir zuverlässig und billigst Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jähr. Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen, wie und wo man inserirt.  
**Haasenstein & Vogler A.G.**  
Letzte Annoncen-Expediton.  
Mannheim, E 5, 1, part. 43977, Teleph.-Anschl. 469.

**Der Unterricht für die Damen-Malklasse**  
beginnt wieder am 15. Oktober.  
Unterrichtstage: Montag, Dienstag u. Mittwoch, von 9-1 Uhr. 74852  
Großherzogliche Galeriedirektion:  
Wth. Frey.

## „Arion“ Mannheim

Isonmann'scher Männerchor.  
Samstag, den 19. Oktober c., Abends 8 Uhr  
in den Sälen des „Badner Hofes“ zur Feier des 10jährigen Stiftungsfestes  
mit  
**Ball**  
vorausgehendem **Festact.**  
Vorschläge für Einführende belieben schriftlich beim Vorstände eingereicht zu werden und können die Karten jeweils an den Probe-Abenden Dienstag und Freitag im Local in Empfang genommen werden.  
Schluß der Kartenausgabe Dienstag, den 15. Oktober c. 74576  
Der Vorstand.

## Heute Montag unweiderrnlich letzter Tag.

**Theater**  
**Antonio Wallenda.**  
Heute Montag 4 Uhr  
**Kinder- und Familien-Vorstellung**  
mit großartigem Programm.  
Zum Schluß:  
**Großes Kindermärchen aus 1001 Nacht.**  
Wer keine Kinder aus vollem Halse sehen will, besuche diese Vorstellung, zu welcher Erwachsene und Kinder halbe Cassenpreise zahlen.  
Abends 8 Uhr:  
**2. großes Preis- und Wetttauchen**  
mit dem Meisterschaftstaucher Hr. Kolling und dem besten Taucher aus Mannheim August Feuerstein, Bademeister. 75084  
Hochachtungsvoll  
A. Wallenda, Direktor.

## Saalbau Mannheim.

Heute Montag  
Vorletztes Auftreten in diesem Ensemble.  
Dienstag 75088  
**Abchieds-Abend des**  
**Trio de Kock.**

## Frankl & Kirchner

MANNHEIM  
D 1, 11.  
Tel. 214.  
Ausführung von Anlagen auf allen Gebieten der  
**Electrotechnik**  
als: Beleuchtung, Kraftübertragung, Telephonie, Telegraphie etc. etc.  
Telegraphische u. Auskünfte gratis u. franco. 67088  
Bezirks-Vertretung von  
**Siemens & Halske**  
BERLIN.

## Institut Gabriel.

Anstalt für Heilgymnastik u. Turnen.  
**Wiedereröffnung** 72929  
Montag, den 14. Oktober.

## Damen- u. Kinder-Garderobe

empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung  
**Geschw. Levi,**  
Ringstr. U 4, 16, 2. Stod. 74702

## Patent- u. techn. Bureau

Das  
**F. Siebenack**  
in Mannheim, L 11, 29a  
ertheilt Aufkunst und übernimmt Ausführungen in allen Patent- und Musterfachangelegenheiten. Anfertigung von Zeichnungen unter billiger Berechnung. 51074

## Im Anfertigen von

**Damen- u. Kinder-Garderobe**  
empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung  
**Geschw. Levi,**  
Ringstr. U 4, 16, 2. Stod. 74702

## Im Anfertigen von

**Damen- u. Kinder-Garderobe**  
empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung  
**Geschw. Levi,**  
Ringstr. U 4, 16, 2. Stod. 74702

## Im Anfertigen von

**Damen- u. Kinder-Garderobe**  
empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung  
**Geschw. Levi,**  
Ringstr. U 4, 16, 2. Stod. 74702

Bon der Reise zurück. 74951
Dr. F. Gärtner, Frauenarzt, D 2, 8.

Leinenreste von 80 Pfg. per Meter an, empfiehlt 74916
D 3, 6 Max Wallach D 3, 6.

Schweizinger-
Vorstadt-Apotheke.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige,
daß ich meine neu errichtete Apotheke am 15. Oktober
eröffnen werde. 74904

Bauer, Apotheker,
Schweizingerstraße 67.

Gummistempel aller Art
billigt bei 64348

A. Jander,

Gravir-Anstalt, P 1, 1, Pflanzen.

Zug uftabschliesser „Selbstkleber.“

Bestes Mittel gegen Zugluft an Fenstern und Türen, von
jedermann leicht selbst anbringen, empfiehlt 75089

W. Cronberger, C 2, 21.



Möbel-Transport,
Expeditio,
Verpackung,
Lagerhaus, Begr. 1872.
Stets günstige
Retourladungen.
Prompte Bedienung.
Billige Preise.

F 8, 20 Ferd. Baum & Co. F 8, 20
neben der Post. neben der Post.

liefern frei an's Hand:

Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und
gesiebte Anthracitkohlen, deutsche und englische
Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Briketts,
Koks für Feuertöpfe und Füllöfen, trockenes Bündel-
und zerfeinertes Tannenholz.

Torfstreu und Torfmüll ab Lager in Ballen und
Waggonladungen. 68905

Carbolineum zu billigsten Preisen.

reines, kein Kunstseid,
liefert für 30 aufeinanderfolgende Tage
5 Pfd. zu M. 4.-; 7 Pfd. zu M. 5.-;
10 Pfd. zu M. 6.-; frei aus Hand das
Pfälzer Natureidwerk
H. Günther, Q 7, 8.
NB. Bei größeren Quantitäten be-
deutend billiger. 64779

Jac. Hoch
H 7, 28 Telephon H 7, 28
438
liefert beste gewaschene

Hausbrand-Kohlen

rein abgesteift in drei verschiedenen Körnungen für Füll-,
Regulir-, Zimmeröfen und Herdfeuer, sowie sämtliche
übrige Sorten 66604

Ruhrkohlen, Coaks
Brikets und Brennholz
zu den billigsten Tagespreisen.

Ruhrkohlen.

- 1a. Rußkohlen Korn I oder II, gewaschen und hier
nachgesteift 100 Pfg.
1a. do. Korn 3, gewaschen und hier
nachgesteift 87
1a. do. Korn 3 u. 4, gewaschen 80
1a. Fettschrot, sehr stückreich 75
1a. Anthracit (Langenbriahm) 135

Alles per Centner in nur besten Qualitäten frei an's
Hand geliefert. Ferner 70580

Bündelholz, 50 Bündel per 10 Bündel
Braun- und Steinkohlen-Briketts zu billigsten Preisen.

Nedden & Reichert

D 8, 9. Telephon 639 und 856.

Sie können vierspännig fahren!

in elegantem Wagen mit 4 edlen Pferden bespannt, wenn Sie den ersten Haupttreffer der
Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie gewinnen.

Sie können zweispännig fahren!

in elegantem Wagen mit 2 edlen Pferden bespannt, wenn Sie den zweiten oder auch
dritten Haupttreffer der Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie gewinnen.

Sie können einspännig fahren!

complet bespannt, brauchen also nur einzusteigen, wenn Sie den vierten oder fünften
Haupttreffer der Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie machen. 74756

Sie können I feines Reitpferd haben!

complet gesattelt, fertig zum Aufsitzen, wenn Sie den sechsten oder siebenten Haupt-
treffer der Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie gewinnen.

Ausserdem noch 30 Pferde schweren und leichteren Schlags, ferner noch
3963 verschiedene Gewinne,

Nur noch bis übermorgen für 1 Mk.

welch kleinen Betrag 1 Schleswig-Holsteiner Loos kostet.

11 Stück für 10 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra) zu beziehen durch die
alleinige General-Agentur Ludw. Müller & Co. in Berlin, Breitstrasse 5
und in Hamburg, grosse Johannisstrasse und allerorts durch Plakate kenntliche
Verkaufsstellen. 74755

Ziehung schon am 17. u. 18. Okt.

Wirthschafts-Übernahme.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich die Restauration

Zur Stadt Aachen, D 5, 11

übernommen habe. — Gestützt auf reiche Erfahrungen im Restaurationsfache, lege ich
ein Hauptgewicht auf Führung einer guten und preiswürdigen Küche und werde
es mir angelegen sein lassen, meine geehrten Gäste durch aufmerksame und reelle Be-
dienung nach jeder Richtung zufrieden zu stellen.

Prima Exportbier. — Reine Weine.

Guten Mittag- und Abendbisch in und außer Abonnement.

Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen zu unter-
stützen, empfehle ich mich

mit Hochachtung!

G. Messthaler, Restaurateur, seit in München u. Erlangen. 74858

Tägliche Spezialplatte: Münchner Bratwürstl mit Kraut!

MODES.

Lichtige Modistin, welche längere Zeit in den ersten
Geschäften thätig war, empfiehlt sich den geehrten Damen für
alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten in und außer dem
Hause. 73080

S 1, 10 parterre.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt
Ludwigshafen a. Rh.

- Bekanntete:
1. Adam Gott. Maurer u. Marg. Wilhelm.
2. Joh. Ad. Pfeifer, Schuhmacher u. Anna Strohmenger.
3. Konr. Müller, Tagener u. Barbara Gebhardt.
4. Joh. Hoffmann, Fabrikarbeiter u. Anna Maria Sattler.
5. Christ. Müller, Metzger u. Maria Paulina Wälz.
6. Josef Müllig, Landwirth u. Kath. Schuber.
7. Joh. Reich, Schlosser u. Christina Seibert.
8. Joh. Landmesser, Kernmacher u. Kath. Arnold.
9. Dionys Burkart, Schneider u. Rosina Friedmann.
10. Bet. Seltman, Kaufmann u. Marg. Clara Elfr. Adelgeist.
11. Anton Stengel, Fabrikarbeiter u. Magdalena Schürer.
12. Josef Franz, Fabrikarbeiter u. Eva Landgraf.
13. Joh. Schöhl, Schlosser u. Maria Elisabeth Heilig.
14. Wilh. Diger, Tischler u. Luise Klein.
Geborene:
1. Joh. Contr. Hinkel, Metzger u. Karol. Jans.
2. Bet. Widenhöfer, Mechaniker u. Wilh. Wilh. Schmiegel.
3. Joh. Ringermann, Schneider u. Marg. Dillenburg.
4. Joh. Seibert, Zimmermann u. Elfr. Kath. Weisich.
5. Wilh. Heint. Schmitt, Fabrikarb. u. Elisabeth Köhlig.
6. Hubert Limer, Schlosser u. Magd. Capenschied.
7. Frz. Wilh. Joh. Ehrig, Maschinenkloster u. Wilh. Seuwertich.
8. Joh. Contr. Hagedorn, Färber u. Maria Elfr. Kumpf.
9. Franz Rohr, Schlosser u. Maria König.
10. Karl Hele, Fabrikarbeiter u. Magd. Hill.
11. Joh. Dehler, Kaufmann u. Johanna Elisabeth Dauler.
Geborene:
1. Georg Ludwig, S. v. Gg. Jannemann, Fabrikarbeiter
2. Jakob Wilhelm, S. v. Karl Bach, Monteur.
3. Georg, S. v. Jakob Schaller, Bahnarbeiter.
4. Margaretha, T. v. Johann Bauer, Schreiner.
5. Philipp, S. v. Johann Unger, Tagener.
6. Katharina, T. v. Wilh. Bet. Köhler, Bahnarbeiter.
7. Maria, T. v. Franz Schäfer, Schmied.
8. Paul Heinrich, S. v. Vincenz Bug, Fabrikarbeiter.
9. Emma Kath., T. v. Jakob Seel, Schreiner.
10. Johanna Augusta, T. v. Contr. Hermann, Schreinermeister.
11. Wilhelm, S. v. Jakob Weiler, Lumber.
12. Wilhelmina Friederika, T. v. Christian Adler, Fabrikarbeiter.
13. Karl, S. v. August Hamlich, Schreiner.
14. Valentin, S. v. Johann Freiler, Fabrikarbeiter.
15. Johann, S. v. Johann Hb Klein, Fabrikarbeiter.
16. Franz, S. v. Valent. Seibert, Tischler.
17. Elisabeth, T. v. Anton Roman, Fabrikarbeiter.
18. Georg, S. v. Anton Seibig, Fabrikarbeiter.
19. Christian, S. v. Christ. Hoffmann, Maurer.
20. Ernst Adam, S. v. Adam Joh. Scheneweis, Zimmermann.
21. Helma, T. v. Karl Wilhelm Bräuner, Schreiner.
22. Clara, T. v. Joh. Karb, Schneider.
23. Johann Peter, S. v. Friedr. Stahlfauth, Fabrikarbeiter.
24. Auguste, T. v. Karl Schletter, Mechaniker.
25. Georg, S. v. Heinrich Lambert, Fabrikarbeiter.
26. Hub. Friedr. Wilh., S. v. Frz. Jos. Jannemann, Fabrikarb.
27. Hedw. Clothilde Elfr., T. v. Joh. Sigm. Lud. Abel, Kaufmann.
28. Helene Karoline, T. v. Karl Deckmann, Fabrikarbeiter.
29. Otto, S. v. Johann Wenzel, Tagener.
30. Amalie Elisah., T. v. Karl Dehlinger, Fabrikarbeiter.
31. Luise, T. v. Johann Endlich, Tagener.
32. Augusta, T. v. Karl Wilh. Ludwig Schröd. Gütereigentümer.
Okt.
1. Maria, Frau, 27 J. a., Christ. v. Gg. Gottbill Bug, Fabrikarb.
2. Christina, 2 R. a., T. v. Thomas Link, Monteur.
3. Joh. Christof, 6 R. a., S. v. Joh. Christ. Held, Wärmacher.
4. Maria Elfr., 1 R. a., T. v. Karl Dehler, Eisen-Werkst.-Arb.
5. Maria, 4 R. a., T. v. Michael Kutter, Fabrikarbeiter.
6. Philipp, 2 R. a., S. v. Wilh. Groß, Schmied.
7. Franz, 3 J. a., S. v. Valent. Seibert, Tischler.
8. Georg, 2 R. a., S. v. Johann Nig, Lumber.
9. Jakob, 1 J. 1 R. a., S. v. Balzh. Bernzott, Schlosser.
10. Karl, 4 R. a.

Sammi-Reste
Kleiderstoffe, Planelle,
Schürzen- u. Handluch-
zeuge, Seilkücher u. a.
empfehle billigt 75088
Ludwig Eble,
65, 10 Jägerstrasse 65, 10.

Espanischer
Unterricht wird ertheilt. 75090
Näheres in der Expedition.
Wer ertheilt billig italienischen
Unterricht?
Dresden unter L. M. Nr. 75087
an die Expedition des Blattes.

Ein leicht faßlicher 72947
französischer Unterricht
nach einer
Conversations-Methode
an Damen, auch an Anfängerinnen
bei mäßigen Honorar, wird er-
theilt. Näh. im Verlag.

Empfehle direct bezogene,
Gemischte unterjuchte
Ungarweine,
sowie 74983

Medicinal-
Ungarwein
in 1/2, 1/4 u. 1/8 Flaschen
zu billigen Preisen.

A. Böhler,
Rammheim,
Butterhandlg. N 2, 12.
Empfehle meinen feinsten
Centrifugen-Schrahm-
Tafelbutter 75094
das Pfund zu 1,25 Mark.
Fr. H. Vogl, F 6, 6

28,000 Mark per 1. Januar
1896 auf 1. Hypothek unter gün-
stigen Bedingungen anzuschaffen.
Näheres im Verlag. 74191

Steg. Kost. Haqon 6 W. Mäntel
zu bill. Preisen fertigt an 74870

Damenliche oder weibliche
Sortirer, Verfleber,
Ristenmacher
gefacht von 75007

Joh. Scharnke,
Cig.-Fabrik, L 15, 11.
Ich nehme die Verleugung gegen
Karl Dillenbrand und Jakob
Müller hermit an. 75085
Sebastian Schappner,
Eandhofen.

Damen finden Liebesrollen, Kus-
nahme von Krensch, Ver-
schwiegtheit, Fr. Müller Bme.,
Schweizinger, Friedrichstr. 51. 75084

Verloren:
Halblette mit Granatsteinchen
gefaßt. Gegen Belohnung abzu-
geben in der Expedition. 75081

Verloren ein Medaillon
(Gold), enthal-
tend Photographie nebst Haar-
Abgeben gegen gute Belohnung
an d. S. Stod. 75072

Entlaufen
Eine große, blaue Hime
D o g g e auf den Namen „Gäse“
hörend, entlaufen. Abzugeben
gegen Belohnung Karl Water,
Waldböfstr. 33. 75047
Vor Anlauf wird gewarnt.

Ankauf
Zu kaufen gesucht:
2 Pferde, Gasmotor (Deuler
bevorzugt), Drehbank, Bohr-
maschine, Schleif- u. Polir-
maschine, Ofl. mit Preisangabe
unter T. H. No. 74945 an die
Exped. des Bl.
Seere Maschinen kauft 63636
L. Hermann, E 2, 12.

Gebrachte Türen
zu kaufen gesucht. 74888
Gg. Eberh. Deif, Eadenburg.
Getragene Winterüberzieher.
„ Einjähr. Militärs-
mäntel.
„ Einjähr. Uniformen,
Militärhosen
siehe ich die höchsten Preise. 75084
S. Weilmann,
F 2, 2, der Spinnasse gegenüber.

Verkauf
Salon-Piano,
besseres Fabrikat, neu, in Ton
und Ausstattung sehr schön, preis-
werth abzugeben. 75085
F 8, 15, 2. Stod. recht.

Pianino
gebraucht, mit schöner Ausstattung
und großem Ton, billig zu ver-
kaufen. M 4, 9. 74886

1 Herd, 1 Ladencasse,
1 Gasherd, 1 feine Ovaltisch
billig zu verkaufen. 74643
N 2, 6, Eaden.

Eine Waschkommode, Auf-
satzstuhl, Ovaltisch, Küchen-
tisch, Nachttisch u. 1 saure,
Kleiderschrank (1 thürig)
zu verkaufen.
Tatterfallstr. 11, 2. Stod.
„Eine sehr wenig gebrauchte
„Eimene-Gas-Kampfe“ billig zu
verkaufen. 75074
P 6, 23/24, 2. Stod.

Verkauf
1 Gasleuchte, Barmita für Laden
od. Bureau, 2 Gasarme für
Schaukasten, 1 eis. u. 1 höl-
zerne Firmenchild. 74081
Näheres in der Expedition.

Weinfässer
neu und gebraucht in allen Größen
billig zu verkaufen. 74822
U 3, 17, 3. Stod.

Moderne Herd- u. Winter-
böden, sowie elegantes rosa
Gewebe billig zu verkaufen.
Näheres Expedition. 75029

1 Fahrrad (Pneumatische, 95er
Modell), noch neu, aus Ge-
sundheitsrücksichten sofort geg.
baar, billig zu verkaufen. 74764
Näheres K 3, 11, 4. Stod.

1 großer Kullosen u. 1 Wormer
Öfen, 1 Firmenchild, 1 größere
Cunemacher Kaffee- u. Gewürz-
mühle u. 1 Eimene-Kampfe zu verk.
75027 K 1, 8, 2. Stod.

Abbruch.
Gut erhaltene Ziegel, Kandel-
röhre, Feuerstein, Feuerumrah-
mungen, nebst Fenstern, Holztre-
ppen, große Einheitslöcher etc.
billig zu verkaufen. Näh. 73882
Martin Wayer,
Baugeschäft, U 6, 14.
Mehrere größere 74498
Lagerschuppen
in bestem Zustande auf Abbruch
billig zu verkaufen. Näheres
C. Biundo,
Nekarvorland 3.
5 ovale Fah u. mehrere
kleine Fah, eine Kesselmühle
und Reiter zu verkaufen.
74126 R 3, 5.
Neue Handwagen von 20 R.
an zu verkaufen. 70440
Reider, 11. Querstr. 34.
Mehrere Handkarren, ge-
braucht u. neu, zu verkaufen.
72488 G 5, 17.
3 junge schwarze Spigermäuse
zu verkaufen. 72867
K 2, 24, 2. Stod.
2 Stück junge Foxterrier in
serf. Schwärze, 120 par. 74481
2 kleine Hime Doggen
zu verkaufen. 74874
Schweizingerstraße 16.
Ein größeres Quantum 74881
Ruhrfetschrot
ab Lager Rammheim — auch fuhr-
weise — billig abzugeben.
Stöck & Fischer.

Edingen.

Einen schönen, neuen Beschäl-Getriebel (ohne Förderer) zu verkaufen. Jakob Leiber.

Stellen finden Feuerversicherung.

Eine Agentur für Mannheim und Umgegend mit vorhandenem Portfolio von einer ersten deutschen Gesellschaft ist anderweitig zu vergeben. Off. unt. No. 75015 an die Exped. d. Bl. einzureichen.

Ein tüchtiger Heizer u. Wiegemeister mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Putz- u. Schuhmacher sucht 75058 J. Altmann, Q 3, 20.

Ein Durche (15-16 Jahren) sofort gesucht. P. 6, 4. 75052

Vertretung jeder Branche wird zu übernehmen gesucht. Off. unt. No. 75041 an die Exped. d. Bl.

Ein Schuhmacher gesucht. 75063

Putz und Modes. 1 Lehrmädchen sofort gesucht.

K. Friedmann, D 1, 13.

Tüchtige Rod- u. Lattenarbeiterin gesucht. 74563

Wertheimer-Droxyfus.

Ladnerin in eine Schweinefleischerei gesucht. 75016

Eine tüchtige Einlegerin sofort gesucht.

Dr. Haas'sche Druderei, E 6, 2.

Tüchtige Maschinen-Näherin für Schirme gef. N 2, 8. 74827

Junge Mädchen können das Buchbinden schön, gründlich und billig erlernen. K 8, 8. 4. St.

Dreierl. Lehrmädchen a. gut. Familie für ein bess. Kurzwaren-Geschäft gesucht.

Selbstgesch. Off. unt. No. 74848 an die Expedition d. Bl.

Mädchen gesucht. 74882

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut häuslich kochen kann und in sonstigen Hausarbeiten bewandert ist, ver. sofort oder 1. November gesucht. Näh. im Verlag 74857

Braves Mädchen tags über zu Kindern gesucht. 74863 Sedenheimerstr. 104.

Ladnerin in eine Schweinefleischerei sofort gesucht. N 5, 4. 19/20. 74740

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten.

Maschinen-Näherinnen finden dauernde Beschäftigung in der Mannheim'schen Kleiderfabrik Heymann & Co., C 4, 18.

Für ein größeres Manufaktur-Waarengeschäft wird eine tüchtige Verkäuferin auf sofort gesucht. Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen unter B. 20986 an 74891

D. Frenz in Mainz. Junges Mädchen tagüber für häusl. Arb. gef. Näh. i. Verl. 75550

1 braun. Kleid. Mädchen, welches häuslich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht. 71398

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näheres N 1, 10, 1 Treppe.

Eine Köchin die auch Hausarbeit verrichten gelernt. 74892

Zusicherung J 3, 35-37, 3. St.

2 Spinnmädchen sofort gesucht. Näheres D 5, 3. 74961

Geleitetes Mädchen oder Frau für 2 Abende in der Woche ins Büffet gesucht. Näh. i. Verl. 74889

Mädchen, Zimmer-, Kinder- und Handmädchen wird sofort gesucht und empfohlen. 74119 Fr. Schulze, N 4, 21.

Lehrmädchen zum Kleidermachen werden angenommen. 74856

B 2, 10, 3. St.

Stellen suchen

Ein junger Mann Anfang der 20er mit guter Ausbildung sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau als Schreiber. Off. erbet. unt. No. 75040 an die Exped. d. Bl.

Stelle sucht ein junger Mann, 28 Jahre alt, gleichviel welcher Branche. Derselbe ist mit sämtlichen Bureauarbeiten vollständig vertraut und hat auch erfolgreich gereist. Off. Offerten unt. No. 75071 an die Expedition d. Blattes.

Junger Mann mit flotter Handchrift, Witte der Zwanziger, in allen Compotrarbeiten bewandert, tüchtiger Stenograph, sucht per sofort Stellung auf einem Bureau. Gefällige Offert. unt. No. 71017 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger erfahrener Conditor kann per Woche noch 2-3 Tage befähigte Auskuffe annehmen. 74929

Verkehrsm. Mann gelehrter Bierbrauer, mit gut. Handchrift, sucht Vertrauensposten ev. auch Reiseposten. Off. unt. No. 75040 an die Exped. d. Bl.

Junger Bautechniker, gelernter Maurer, der 3 Kurse einer Baugewerkschule absolvirt, mit guten Zeugnissen versehen, gewandt im Entwurfen, Detailieren u. Voranschlagen, sowie mit allen Bauarbeiten vertraut sucht als bald Stelle. Offerten unter Nr. 74888 an die Expedition.

Ein Kavallerist, der seine Dienstzeit vollendet hat, sucht Stelle als Aufsicher oder sonstig zu werden. Näh. in der Exped. d. Blattes. 74312

Junge Frau empfiehlt sich im Waschen und Bügeln, auch für Parquetböden. N 7, 2, 5. St. 74805

Eine gut empfohlene Frau sucht Bureau- oder Monatsdienst. Näh. N 5, 7, 3. Stod. 74842

Gut empfohlene, kinderlose Frau nimmt für Nachmittags Monatsdienst an. 74947

Eine junge, teim. Frau sucht Monatsstelle oder Beschäftigung im Waschen und Bügeln. 74847

Einem alleinstehenden, jungen, gut empfohlenen Mann sucht noch einige Stunden zum Waschen u. Bügeln. T 2, 15, 3. Stod. Borchers-Steige links. 75061

Ein befferes (sozelt. Mädchen sucht Stelle zu Kindern. Näheres D 2, 9, 2 Treppen. 75070

Eine Köchin sucht sofort Stelle in einer kleinen Familie. 75063

Lehrlingsstelle mit guter Schulbildung gesucht in ein hiesiges Agentur- und Expeditions-Geschäft. Näheres in der Exped. d. Bl. 68893

Für das Direction-Bureau einer Versicherungs-Gesellschaft wird zum baldigen Eintritt ein Lehrling gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter K. 65222 an Haasenstein & Vogler N. G., Mannheim. 75021

In einem hiesigen Landessporthaus-Geschäft ein gross ist per sofort eine

Lehrlingsstelle zu besetzen. Offert. unt. No. 75043 an die Exped. d. Bl.

Mietthgesuche In welchem Privathause erhält ein junger Mann amst. No. u. Logis zu M. 40 pro Monat?

Angedat. erbitte unter F. R. Nr. 74931 an die Expedition.

Frautem sucht eins. möbl. Zimm. mit Kaffe. Offert. m. Preis unt. H. W. Nr. 74709 an die Expedition d. Bl.

Magazine C 8, 8 großes Magazin mit Comptoir u. Keller zu vermieten. 70144

G 7, 32 Werkstätte zu vermieten. 74543

L 10, 5 ein großer Laden mit Wohn. u. Lagerraum, u. als Bureau zu v. Näh. 3. Stod. 72853

Rheinlandstr. 7, 9, schön geräumige Werst. m. Wohn. u. v. Näh. L 13, 14, 2. St. 78070

Lagerplatz Rein an der Waldhofstraße, neben dem Schweinebau ge. leiteten Grundst. 3300 qm groß, beabachtige ich als Lagerplatz ganz oder getheilt zu vermieten. 75023

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine größere Werkstätte, sowie ein Magazin sofort zu vermieten. 74770

Näheres T 6, 33.

Läden C 7, 7b Comptoir, 8 Räume mit Keller zu verm. 74650

D 2, 1 1 Laden sofort zu verm. 74650

D 6, 7 8 P. B. a. Compt. gegen. 2. v. 74478

E 1, 12 3 helle Parierrezim. im Seitenbau für Bureau, Magazin oder Werkstätte geeignet. zu verm. 67714

G 5, 1 Laden mit Wohnung (auch für Engros-Geschäft geeignet) zu verm. 78741

L 8, 1 Laden (früher Cigarren) verladen zu verm. Näh. Conditorladen. 74818

N 4, 22 Bureau best. aus 2 Zim. zu verm. 74681

P 6, 23 24 großer, schöner (Buchbinderladen) nebst Wohnung zu verm. Näh. 2. Stod. 74155

Redarstraße ist ein schöner Laden mit 2 großen Schaufenstern nebst Zimmer und Keller preiswerth sofort zu verm. Näheres im Verlag. 74714

Große Bauraumlichkeiten mit Kaffengebölde (sofort) beziehb. zu verm. 70086

Gontardstraße 15a. Laden mit Wohnung zu verm. 71926

Näheres L 13, 14, 2. Stod.

Bäckerei zu vermieten. Näheres durch Ad. Heffert, T 5, 2. 74822

Bureau event. mit kleinem Magazin per sof. zu v. 73681

Näh. U 6, 14, (Bureau).

Ein Laden mit oder ohne Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet zu verm. 74399

Näh. G 8, 17, 2. Stod.

Zu vermieten A 6, 8 dem Bart gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen. 3. Stod. 8 Zimmer, Badezimmer nebst Ausgeat. nebst 2 Zim. u. 4. Stod. u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 70271

A 6, 9 2. Stod. 7 Zimmer, Küche, Speisekab., u. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. zu erfragen 7, 10b, Comptoir im Hofe. 70067

B 5, 11 3. Stod. 5 Zimmer und Zubeh. zu verm. Näheres F 8, 10, 2. Stod. 70272

B 6, 17 partiere, 3 Zim. u. Zubeh., f. Bureau geeignet, ev. als Wohn., v. 1. Okt. 3. J. zu verm. Näh. bei Kaufm. Joh. Hopp, N 2, v. 3. St. 73413

B 6, 20 3. Stod. ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu v. 69688

Joh. Hoffmann & Söhne, Waugeschäft, B 7, 5.

C 2, 12 2. Stod. zu verm. (am Schillerpl.) 74836

C 3, 20 2. St. Wohn. 4 Zim., Küche u. Zubeh. halber Hof. a. z. Näh. vortheilhaft. 74908

C 4, 14 2. St., Hjh., 2 helle Zim. u. Zubeh. Hof. a. z. Näh. part. Seitenb. 73964

C 8, 5 4. Stod. 4 Zimmer, 2 Kitchens, Küche, Keller u. sonst. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei J. Heubeger. N 2, a. 18. 73231

D 2, 1 3. Stod. mit Zubeh., bis 1. April 1896 ganz oder getheilt zu verm. 4. Stod. 6 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. G 7, 11, 2. Stod. 74649

D 5, 15 Jungbauwerk, der 2. Stod. 6 Zim. nebst Zubeh., sofort beziehb., zu v. Näheres im 8. Stod. 69428

D 6, 12 3. St., 1 Wohn. zu verm. 75083

D 8, 1 2 Zim. u. Küche für 2 Pers. zu verm. Näh. im Laden. 74926

E 1, 8 3. St., 3-4 Zim. u. Zub. 1. v. 74705

E 4, 1 1 eleg. 2. Etage, 5 Z. Küche, 2 Man. u. Zub. sofort zu verm. Näh. Emil Klein. Agent. T 1, 3, 2. Stod. 73887

E 7, 25 3. St., 9 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. zu erfragen 0 7, 10b, Comptoir im Hofe. 63647

F 2, 5 3. Stod. 4 Zim. und Zub. Hof. u. v. 74395

F 4, 21 2 Zim., Küche und Zubeh. sofort zu verm. Preis 15 M. 74855

F 5, 20 Borchers, 1 Zim. u. Küche u. v. Preis 18 M. 74855

G 5, 15 Hjh., 1 Zim., Küche u. Zub. 3. v. 72710

G 7, 4 2 Zim. u. Küche, abgetheilt zu v. 71586

G 7, 11 2 Wohnungen mit je 5 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näh. 2. Stod. 74848

G 7, 12 2 Zim., 1 Küche sofort zu verm. Zu ertr. 2. St. 75017

H 4, 3 2 Zim. u. Küche Hof. zu verm. 74920

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Josef Hoffmann & Söhne, Waugeschäft, B 7, 5. 70180

H 7, 26 1 fbl. Gaupenwoh., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. 73108

H 7, 28 Part.-Wohn. 3 Zim. u. Zubeh. an ruh. Familie zu verm. 74582

H 8, 23 3. Etage, hübsche Wohnung, Küche und Zubeh. v. s. sofort zu verm. 70070

Näheres N 2, 9, 2. Stod.

H 8, 23 Sch. Gaupenwoh., 2 Zim. u. Küche per Ende Oktober zu v. 74225

Näheres H 8, 22, 2. Stod.

J 1, 18 11. Wohnungen zu v. Näh. Hof. 74185

J 3, 17 Part. und Gaupen-Wohn. zu v. 73526

K 1, 6 Breitestraße, Part.-Wohn., 4-5 Zim. nebst Zubeh., auch als Bureau geeignet, bis 15. Oktober zu vermieten. Näh. 2. Stod. 74180

K 2, 16 4. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. Hof, Hof, beziehb., 3. v. 74502

K 2, 21 1. Stod. 5 Zimmer und Zubeh. per sofort zu vermieten. 70065

K 2, 23 2 sehr hübsche Flüß-mer mit Küche u. Hof, auf die Straße gehend, billig an nur ruh. kleine Familie zu verm. Näh. im Laden. 74867

K 3, 12 Hinterh., 11. Wohn. zu verm. 74881

K 4, 16 Vorderh., 1 Zim., Küche u. Keller 3. v. 74971

K 9, 12 Part.-Zim. u. Küche a. Werkst., gr. Hof, groß. trockener Keller, zusammen oder getheilt zu verm. 73241

L 4, 11 1 Zim. und Küche an 1 Person zu v. 73923

L 6, 7 2 Zim. u. Küche Hof. zu verm. 74922

L 10, 6 3. Stod. elegante Wohn. von 9 Zim., u. allem Zubeh. zu verm. 68815

L 13, 1 elegante Belle-Etage, 7 Zimmer, Badezim. u. Zubeh. wegen pädagog. Unang. sofort billig zu vermieten. Näh. Biemarckpl. 10. 74912

Ecke Kaiserring und Bismarckstraße. L 14, 12 3. elegantes hoch. Part. mit Vor-garten, 7 Zimmer, Badezim. und Zubeh. per Frühjahr zu verm. Näheres 2. Stod. 74886

M 8 Schwefingstr. 5, 5. St. mit 6 Zim. u. Zub. zu vermieten. 74192

N 3, 15 Küche u. Garderobe nebst Zub. 3. v. Näh. part. 74448

N 3, 17 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 74162

N 4, 6 2 Zimmer und Küche zu verm. 73959

Q 2, 23 eine freundl. Wohn. von 6 Zim., nach 6. Straße geh., wegen Todesfall sofort zu vermieten. 74166

Näh. F 1, 10, im G. l. l. l.

Q 4, 7 2. Stod. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 72146

Q 4, 17 1. etage Zim. an 1-9 Pers. Hof. u. v. 13615

Q 4, 19 3. Stod. per 1. Nov. zu verm. 73551

Zu ertr. Nachmittags part.

Q 5, 15 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 74225

Näheres Q 5, 14, Laden.

Q 7, 12a 2. St., schöne Gartenansicht, 6 Zimmer, Badezimmer etc., per sofort zu vermieten. 70068

Näh. Comptoir, partiere.

S 1, 23 Wohnung in 3. St., 5 Zim., u. Bad., per sof. zu verm. 71033

S 3, 1 2. Stod. 3 Zim., Küche mit Zubeh. per 1. Nov. beziehb. zu verm. 72424

S 6, 3 Friedrichstr., 1 Et. hoch, 4 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. Näheres 74678

L 13, 17c. 4. Stod.

T 1, 1 2 unmobl. Zimmer 1. Etage zu v. 72497

T 1, 1 3. St., 4 Zim. u. Zub. abgetheilt. zu v. 72498

T 5, 6 hübsche Wohn. 4 Zim., Küche, Waugeschäft, für monatl. 30 M. u. v. Näheres 2. Stod. links. 74496

T 6, 24 (Friedrichstr.) 2. Stod. 4 Zimmer, Küche, Badezim. u. Waugesch. per sofort zu verm. 74218

U 1, 4 2. Etage, 3 große Zim. u. 2 Balkone und Küche per sofort zu verm. 74775

U 1, 9 2. Stod. Seitenbau, abgetheilt. Wohnung, 4 Zimmer u. Küche u. v. 73929

U 1, 13 2 Zimmer u. Küche u. v. 74207

U 2, 3 3. Etage abgetheilt. Wohn. 8 Zim., Küche, Zub. u. v. 70078

U 3, 21 2. Etage, 2 Zimmer im Hinterbau, abgetheilt. bis 15. Oktbr. zu verm. Näheres Laden. 73498

U 6, 12 (Friedrichstr.) eleg. 2. St., (Bel.-Etage) 7 Zim., Küche, Badezim., Waugesch. etc. per sof. zu verm. Näh. U 6, 14 (Bureau). 72926

U 6, 27 2. Et. hübsche Wohn. 4 Zim., Küche und Zub. sofort billig zu verm. 74422

U 6, 27 3. Zim. und Küche a. d. Straße gehend billig zu verm. 74423

Göckelheimerstraße No. 37 (Neubau) 3 Zim. und Küche, mit und ohne Balkon, sofort od. spät zu verm. Näh. T 5, 2, 2. St. 74225

Gaupenwohnung per 1. Debr. an ein kinderloses Ehepaar, welches die Berrichtungen eines Hausmeisters übernimmt zu verm. Näh. T 6, 19, 3. St. 74865

Rheinlandstr. 79. Abgetheilt. Wohnungen, 2, 3 u. 5 Zimmer zu verm. Näheres L 13, 14, 2. St. 71925

Gontardstraße 25 mehrere Wohnungen zu verm. 75082

Friedrichsfelderstraße 45 Neubau, mehrere sch. Wohn., 3 Zim. u. Küche, u. v. Näh. zu ertr. in der Wirtschaftstr. 44. 73921

Langstraße No. 26. Abgetheilt. Wohnungen, 3 Zim. und Küche und 2 Zimmer und Küche zu verm. 74847

Zu vermieten im Mittelpunkt der Stadt eine schöne Wohnung mit 7 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh. im 2. St. Näh. B 7, 12, 2. St. 73034

1 Zimmer u. Küche an solche Leute ohne Kinder od. einzelne Person zu vermieten. 67481

Näh. U 4, 11, 2. Stod.

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 70128

Trattenerstr. Nr. 8-10. Schwefingstr. rechts.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll. Kirchen- bier, 15. Querstraße 21. 70129

Schöne helle Wohnung von 3 Zimmern und Küche in bester Lage an eine kleinere Familie sofort zu vermieten. 75067

Näh. O 4, 15, Laden.

Möbl. Zimmer B 2, 10 3. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 72549

B 5, 6 ein möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pent. zu vermieten. 74185

B 7, 3 großes, feines möblirtes Part.-Zim. zu verm. Näheres 3. Stod. 74902

B 7, 10 Villa Augusta, 2 möbl. Zim. u. v. 74225

C 2, 4 3 Zim., 1 schön möbl. Zim. u. v. 73959

C 4, 1 2. Et. b. Schillerpl., 1 sch. möbl. Wohn. mit Schlafzim. u. einz. möbl. Zim. zul. od. getheilt zu verm. 74248

C 4, 1, Schillerplatz ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. 2 Treppen rechts. 74603

C 4, 12 Beugungsplatz, 1 Zim. feines möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm. 74342

C 4, 14 1. Et., 1 schön möbl. Wohn- u.

# Steppdecken

in Damast, Satin, Jaquella, Boll-Satin u. Seide  
in reichhaltigster Auswahl.  
Wir übernehmen die Umarbeitung  
alterer Decken, mit oder ohne Stoffzugabe, binnen  
2-3 Tagen unter billigster Berechnung.  
Musler gerne zu Diensten.

**M. Klein & Söhne**  
Ausstattungs-Geschäft — Steppdeckenfabrik  
E 2, 45 1 Treppe hoch E 2, 45  
74490

## Herbst- und Winter-Saison 1895/96.

Ich zeige hiermit den Empfang sämtlicher Neuheiten in

<b>Kinder-Kleidchen</b>	<b>Knaben-Anzügen</b>
<b>Kinder-Mäntelchen</b>	<b>Knaben-Ueberziehern</b>
<b>Kinder-Jaquettes</b>	<b>Knaben-Blousen</b> (einzeln)
<b>Kinder-Kragen</b>	<b>Knaben-Hosen</b> (einzeln)

**Baby-Mäntelchen und Baby-Kleidchen**

ergebenst an,

Anerkannt größte Auswahl.

neben der Firma **Ludwig Stuhl**, neben der  
Sophie Fink. städt. Sparkasse.

**F 1, 10.**  
Einziges Special-Kinder-Garderoben-Geschäft Mannheims.

## H. Model D 1, 3. Paradeplatz D 1, 3. Havelocks.

Wegen Aufgabe dieses Artikels und um rasch zu räumen  
verkaufe  
Sommer-Havelocks von Mark 10.— an  
Herbst-Havelocks mit Aermel " 15.—  
Winter-Havelocks, schwere Waare " 20.—

## Für Ausstattungen

empfehle ich in garantiert guten Qualitäten:  
Rein-Feine, Halb-Feine, Cretonne, Piqué,  
weißen Damast, Bettzeug, Federn u. Dannen,  
Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke,  
Damen-Wäsche, Taschentücher u.  
**Friedrich Bühler, D 2, 10.**

D. R. G. M. 46092.

Wichtig

Hauseigentümer

ist der von mir construirte und  
gesetzlich geschützte Flamm-  
keitsanzeiger mit elec-  
trischer Alarm-Vorrichtung  
für Dampfaben. — Derselbe  
zeigt mit absoluter Sicherheit  
den Zeitpunkt an, an dem die  
Anmeldung zur Entleerung der  
Grube bei der städt. Abfuhr-  
Anstalt geschehen muss. Der  
eigentliche Signalapparat kann  
unbeschadet des sicheren Funk-  
tionirens, sowohl im Parterre als  
auch in jedem anderen Stock-  
werk angebracht werden u. ist  
der Anzeiger auch ohne electr.  
Alarm-Vorrichtung zu verwenden.  
Die Preise für beide Ausfüh-  
rungen sind billig. Ein Apparat  
ist zur Ansicht in meinem Laden  
angebracht. 73947

**C. Werner**  
Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft  
B 1, 7a.

**Künstliche Zähne**  
v. 2 Mt. an. Plomben v. 1 Mt.  
an. Schmerzlos Zahnziehen.  
Zahnreinigung u.  
**H. Stein, S 1, 5.**  
Sprechstund.: Sonn- u. Werktag  
von 9-6 Uhr. 64065

**Leonh. Wallmann,**  
D 2, 2 D 2, 2  
Mannheim.  
Spezial-Getten- und  
Ausstattungs-Geschäft  
empfiehlt  
**Braut- & Kinder-  
Ausstattungen**  
unter Garantie vorzüg-  
licher Ausführung zu  
billigen Preisen. 5544  
**Streng reelle  
Bedienung.**

**Friedr. Bühler**  
D 2, 10 D 2, 10  
Corsetten, Weißwaaren,  
Wäsche- und Ausstattungs-  
Geschäft  
empfehlend zur Anfertigung von  
**Braut- u. Kinder-  
Ausstattungen**  
unter Zusicherung vorzüglicher  
Ausführung und streng reeller  
Bedienung bei den billigsten  
Preisen. 58447

**Schönschreib-**  
Unterricht in Mannheim  
für Herren u. Damen. — Jede  
Handschrift, selbst die  
schlechtesten, wird in 2-3 Wo-  
chen verbessert. Honorar 16 Mk.  
Anmeld. wird bald erbeten.  
Gebr. Gander,  
Kalligraphie-Institut  
in Mannheim.  
E 2, 13. E 2, 13.  
74491

In allen Staaten patentirter  
**Fernschreiber,**  
von jedem beliebigen Punkte eines  
Zimmers auf und zurücker.  
Preis: Mk. 5.50 und 6.—  
**Heinrich Gordt,**  
N 4, 23. Schlosserei N 4, 23.  
Telephon Nr. 39. 43344  
**Winterwicken**  
mit echtem Johannisbroggen ge-  
weicht zur Saat hat abzugeben  
**G. W. Reuer, F 5, 17/18.**

Jedes Stück entspricht dem Gesetz vom 25. Juni 1887, für Gß., Trink- u. Kochgeschirre.

**H. Beer's**  
**50 Pfennig-Bazar**  
S 1, 9.

## Emaile-Geschirre.

Hiermit beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich durch vortheilhafte Ab-  
schlüsse mit den bedeutendsten Emailfabriken in der Lage bin,

**eine großartige Auswahl in Emaille-Geschirren**  
zu einem noch nie dagewesenen Preise zu unterhalten. Ein Sortiment von genannten  
Emaillewaaren ist in meinen Schaufenstern mit Preisangabe ausgestellt. 70019

Jedes Stück entspricht dem Gesetz vom 25. Juni 1887, für Gß., Trink- u. Kochgeschirre.

D 5, 6  
"Zum Rheingau".  
Meinen  
verehrten Freunden und  
Sönnern theile hierdurch ergebenst  
mit, daß ich durch günstigen Einkauf in der  
Lage bin, von jetzt ab den so beliebten 74979

## Durbacher Weißherbst

zu 30 Pfg. (statt 40 Pfg.) per  $\frac{1}{4}$  Liter  
verabreichen zu können. Zugleich empfehle meine  
vorzügliche Küche unter Zusicherung  
aufmerksamer Bedienung.

August Graesser.

Wohne jetzt 74268  
**T 1, 11a, parterre.**  
**H. Leistor, Zitherlehrer.**

**Hectographenmasse**  
in vorzüglicher Qualität stets  
vorrätig, per Kilo M. 2.20  
inklusive Ausgabe. Bei Be-  
stücken über 5 Kilo gewähren  
Rabatt. 71302  
**Sachs & Co., F 7, 20.**

**Stidereien**  
jeder Art werden entgegenge-  
nommen. 74888  
T 6, 9, 5. Stad. Vorderhaus.

## Ausverkauf

zurückgesetzter Ball- und Gesellschafts-Fächer.  
74372 **Gebr. Engelberger, P 1, 9.**

## Nächste Verloojungen:

Darmstädter Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Oktober,  
Hollsteiner Pferde-Lotterie, " 17.  
Berliner Pferde-Lotterie, " 8. Novbr.  
Straßburger Pferde-Lotterie, " 15.  
Loos à 1 Mark, Wiederverkäuflicher Rabatt. 74891  
empfiehlt **Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.**

B 4, 9 **C. Fliegelskamp B 4, 9**

## Installations-Geschäft

Gas-, Wasser- und Dampfheizungs-Anlagen.  
Spezialität: 65107

## Warmwasser-Leitungen

vom Herd ausgehend.  
Beste Referenzen u. Kostenvoranschläge stehen stets gerne  
zu Diensten.

**Cheater- Erfrischungs- Paßillen** u 35 Pfg. die  
Mineralwasseranstalt Löwenapotheke, E 2, 16

Mannheim. **Nationaltheater.**  
**Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.**

Montag, 16. Vorstellung  
den 14. Okt. 1895 im Abonnement B.

## Pastor Brose.

Schauspiel in 4 Akten von Adolf R. Krönig.  
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Deht.  
Pastor Waldemar Brose  
Johanna, seine Frau  
Hermann Brose, cand. theol., deren  
Sohn  
Baron Rellenborn, Gutsherr  
Julius Kramer, Schmieb  
Franz, sein Sohn  
Gretchen Wenz  
Sauer Eiserich  
Sam Hirsbaum, ein Hausknecht  
Eine Dienstmagd beim Pastor  
Eine Bauerstreu  
\* Pastor Waldemar Brose: Herr Dr. Oskar Kaiser  
vom Stadttheater in Köln als Gast.

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende  $\frac{1}{2}$  10 Uhr.  
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Mittwoch, den 16. October 1895.  
16. Vorstellung im Abonnement A.

## Alessandro Stradella.

Romantische Oper in drei Akten von Friedrich  
Kuhl von Flotow.  
Hierauf:  
**La Serpentine. (Serpentinantanz.)**  
Anfang 7 Uhr.